



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

589 (19.12.1929) Mittagsblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM 3.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — Adressliste: Waldhofstraße 6, Schwelingerstraße 19/20, Weierfeldstraße 12, No. Friedrichstraße 4, Fo. Hauptstraße 63, W. Cyparotstraße 8. — Erscheinungswort wöchentlich 12 mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfach-Konto Nummer 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM.—, 40 die 12 mm breite Colonette, im Restenteil RM. 2.— die 10 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftstag Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wochensab: Aus der Welt der Technik Kraftfahrzeug und Verkehr Neues vom Film / Mittwoch wochensab: Die fruchtbare Scholle Steuer, Gesetz und Recht Donnerstag wochensab: Mannheimer Frauenzeitung Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung. Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 19. Dezember 1929

140. Jahrgang — Nr. 589

# Neueinführung von Sanktionen durch Youngplan?

## Ist Snowden dafür oder ist diese Behauptung nur ein französischer Versuchsballon?

### Englisches Dementi

(Drahtbericht aus Londoner Vertreters) London, 19. Dez.

Die „Times“ geben bekannt, daß die englische Regierung nicht in Betracht ziehen könnte, sich auf eine neue Einführung der Frage der Wiederbesetzung des Rheinlandes einzulassen.

Diese kurze und bündige Erklärung, die offensichtlich auf einen Wink von oben zurückgeht, ist die Antwort Londons auf den Pariser Versuchsballon, den Vertinag gestern im „Echo de Paris“ aufstellte. Es wird hier als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet, wenn dort gesagt wurde, daß der englische Schatzkanzler Snowden durch den Verlauf der deutsch-englischen Verhandlungen über das schwebende deutsche Privateigentum zu der Ansicht gekommen sei, daß auf der kommenden Haager Konferenz die Frage der Sanktionen von neuem aufgeworfen werden soll. Snowden selbst hat jedenfalls niemals eine solche Ansicht erkennen lassen und die ganze Richtung der englischen Politik in den letzten Monaten ist auch einer solchen Reueinführung von Sanktionen völlig entgegengekehrt.

Im übrigen wird von unrichtigster Seite betont, daß die deutsch-englischen Verhandlungen zwar nicht gerade befriedigend, aber doch hoffnungsvoll verlaufen. Von einem gewaltsamen Abbruch, der durch die Einführung der Sanktionen hervorgerufen werden würde, könne zur Zeit absolut keine Rede sein.

### Was sagt Paris?

(Drahtbericht aus Pariser Vertreters) Paris, 19. Dez.

Die Morgenpresse ist nicht in der Lage, irgend welche offiziellen Mitteilungen über die dem englischen Schatzkanzler Snowden vom außenpolitischen Redakteur des „Echo de Paris“ ausgehobene Erklärung zu veröffentlichen. In den Reichsbüchern wird vorläufig mit einer Enthaltungseinstellung gearbeitet, die beim Leser den Eindruck erwecken soll, als würde das Recht der Wiederbesetzung durch den Youngplan, der so die politische Schwärze Deutschlands in eine kommerzielle umwandelt, nicht aufgehoben. Der „Figaro“ macht sich zum lärmenden Anwalt dieser unheilbaren These. Die Reichsbücher verlangen von Briand Aufklärung und geben der Erwartung Ausdruck, daß der Außenminister im Senat am Freitag die Gelegenheit ergreifen werde, um diese Punkte zu behandeln.

Das „L'Espresso“ weist die Idee eines Fortbestehens der Sanktionsklausel entschieden zurück. Das Blatt erinnert an die Tatsache, daß bereits der Dawesplan (schlechte) Ankünfte für eventuelle deutsche Verletzungen vorzusehen habe und eine automatische Sanktion nach dem Inkrafttreten des Youngplans schon deshalb unbedenklich wäre, weil dadurch der Kredit Deutschlands einen schweren Schlag erleiden würde. Das Blatt fragt, ob Snowden nicht der gleichen Auffassung sei.

### Miströuen in Berlin

(Drahtbericht aus Berliner Büro) Berlin, 19. Dezember.

Das durch das „Echo de Paris“ verbreitete Gerücht über angebliche Sanktionsabsichten Snowdens wird zwar von der Londoner Presse dementiert, doch muß es auffallen, daß diese Dementis samt und sonders an dem eigentlichen Kern vorbeigehen. Es wird nämlich in Abrede gestellt, daß zwischen Frankreich und England eine Vereinbarung zur Anwendung von Sanktionen gegen Deutschland im Youngplan nicht annehme.

Darum, mit Verlaß, handelt es sich nicht. Im „Echo de Paris“ war ganz deutlich von Sanktionen im Youngplan die Rede, nicht von Sanktionen zur Ergänzung des Youngplans. Das ist etwas ganz Grundverschiedenes. Es wäre daher im höchsten Grade wünschenswert, daß von englischer offizieller Seite eine ganz unambigue Erklärung erfolgt, die bisher nicht vorliegt.

### Arbeitseifer im Reichstag

(Drahtbericht aus Berliner Büro) Berlin, 19. Dez.

Im Reichstag wird mit fieberhaftem Eifer an der Erledigung des vorweihnachtlichen Programms gearbeitet. Im Plenum verabschiedete man gestern summarisch eine ganze Reihe kleiner Gesetze. Herr Illerding erhielt die Vorlage bewilligt, die ihn zur Aufnahme eines Uebergangskredits von 400 Millionen ermächtigt. Genehmigt wurde auch das Gesetz, das verhindern soll, daß weiterer wertvoller Kundbesitz ins Ausland abwandert. Nach einer gleichfalls angenommenen Entscheidung soll die Regierung darauf hinwirken, daß gemeinsam mit Völkereich alles getan wird, um den gelangten deutschen Kundbesitz zusammenzubehalten. Die wichtigste Geschäftsordnung, die das Haus beschlossen hat, machte auch eine Forderung des Diätengesetzes notwendig. Die

Kommunisten warfen sich in die Brust und erklärten, sie würden trotzdem in ihrer Opposition sich nicht beirren lassen und sie entzweiten sich über den Sozialdemokraten Fellmann, der darauf hinwies, daß sich das verschärfte Verfahren im benachbarten Breitenhaus sehr wohlwollend bewährt habe.

Bemerkenswert war, daß bei der Abstimmung die Deutschnationalen mit den Nationalsozialisten und Kommunisten gegen, die Mitglieder der deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft mit den übrigen Parteien für das Gesetz stimmten.

Das Reichsministergesetz, das die Gehälter und die Pensionsverhältnisse der Minister neu regelt, wurde ohne nähere Debatte dem Haushaltsausschuss überwiesen.

Mit einer Ausdrucksache über die Denkschrift, in der die Ablösung der Markanleihen behandelt wird, schloß die Sitzung.

### Zollfragen und Sofortprogramm

(Drahtbericht aus Berliner Büro) Berlin, 19. Dez.

Die am Dienstag noch ziemlich schwierige parlamentarische Situation hat sich inzwischen geklärt. Dem handelspolitischen Ausschuss ist es gelungen, über die Agrar- und nach errenten interfraktionellen Beratungen auch über die Mehl-, Vieh- und Fleischzölle ein Einverständnis zu erzielen. Die Sozialdemokraten haben sich genötigt gesehen, vor der einseitigen Front der bürgerlichen Regierungsparteien zurückzukehren. Das Weltzollsystem, das sie ursprünglich verlangten, ist fast ganz fallen gelassen worden. Ueber die Junkturalzölle selbst, obgleich von den bereits verabschiedeten Positionen, wird erst nach Weisungen verhandelt werden.

Mit der Annahme dieses Kompromisses im Ausschuss ist die Bahn frei für eine beschleunigte Verabschiedung der gesamten Zollvorlagen im Plenum. Schon heute sollen sie in zweiter Lesung erledigt werden, und der Reichspräsident Lohde hofft, die dritte Lesung noch im Freitag durchsetzen zu können. Das Sofortprogramm, das gleichfalls auf der heutigen Tagesordnung steht, dürfte, nachdem die Regierungsparteien sich über dessen Einzelheiten verständigt haben, auf feinerlei Hemmnisse mehr stoßen. So herrsche gestern nach Wochen

gestigter Kampfe wieder einmal eitel Freude und Eintracht im Bollwerk. Man ist beglückt, daß die drohende Sonntagssitzung abgewendet wurde. Die einzige Wolke, die den Himmel noch trübt, ist

### die Auslandsanleihe des Reiches.

Nach der offiziellen Mitteilung, daß es gänzlich um sie stünde, hatte man eigentlich allgemein erwartet, daß noch im Lauf des gestrigen Tages auch in dieser Frage ein Ergebnis erreicht würde. Das ist indes nicht der Fall. Zwar haben auch gestern wieder zwischen den beteiligten Reichsstellen und dem für die Kreditgewährung in Betracht kommenden Bankensortium Verhandlungen stattgefunden, die, wie man versichert, gute Aussichten eröffnen. Aber der Abschluß läßt sich noch auf sich warten.

Eine andere unerwartete Schwierigkeit ist im letzten Augenblick noch dadurch entstanden, daß das Kabinett, das sich vor einigen Tagen mit der von den Regierungsparteien vereinbarten Bestimmung des Zigarettenkontingents auf nur 1% statt der vorgesehene fünf Jahre einverstanden erklärt hatte, plötzlich, vermutlich unter dem Einfluß der in Betracht kommenden Industrie, gegen dieses Kompromiß Bedenken geltend macht. Man ist nun dabei, auch noch diese Frage zu klären, denn es ist nicht gut anzunehmen, daß man daran das ganze Programm scheitern lassen wird.

### Die Tabaksteuervorlage

(Drahtbericht aus Berliner Büro) Berlin, 19. Dez.

Die Besprechungen des Finanzministers mit den Regierungsparteien über die Frage der Verlängerung des Kontingents in der Tabaksteuervorlage, die als Teil des Sofortprogramms heute dem Reichstag beschäligen wird, sind gestern abend noch nicht abgeschlossen worden. Sie werden heute vormittag fortgesetzt. Es wird sehr der Vorhersage gemäß, die Kontingenterhöhung der Zigarettenproduktion, die die Regierungsvorlage auf fünf Jahre, das Kompromiß der Parteiführer auf 1 1/2 Jahre bemessen hat, nunmehr auf drei Jahre festzusetzen. Als Ausgleich dafür sollen im zweiten und dritten Jahr die Stundungskontingente für die Bänderrollensteuer gekürzt werden. Erwogen wird ferner noch eine Auslöschung der Kontingenterhöhung. Auch Maßnahmen zum Schutze des Kleinhandels und zur Förderung des Tabakbaues werden noch erörtert. Schließlich will man den Stangen- und Kautabak von der Zollhebung befreien und den Zoll auf Kautabak von 30 auf 15 A herabsenken.

An dem Beschluß der Regierungsparteien, das Sofortprogramm zu verabschieden, ändern diese Differenzen natürlich nichts. Nur ist es wieder fraglich geworden, ob Lohde wohlmeinende Absicht, die dritten Lesungen schon am Freitag zu er-

möglichen, noch durchführbar ist. Denn wenn nicht schon zu Beginn der heutigen Plenarsitzung — was ziemlich unwahrscheinlich ist — die Einigung perfekt ist, so kommt zunächst der unüberänderte Initiativantrag der Regierungsparteien zur ersten Lesung, der dann noch einmal dem Ausschuss überwiesen werden müßte. In diesem Fall könnte dann die dritte Lesung des Sofortprogramms doch erst am Samstag stattfinden.

### Steuerfragen

(Drahtbericht aus Berliner Büro) Berlin, 19. Dez.

Der Steueraussschuß des Reichstags behandelte am Mittwoch die Ausdehnung der Bekleidung der Arbeitswerte auf das Kalenderjahr 1930. Der Vorschlag wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei gestimmt. Einige Anträge auf steuerliche Begünstigung von Auslandsanleihen wurden angenommen. Ebenso wurde einem Vorschlag über die Kosten bei Steuererhebung im Nachnahmeverfahren mit den Stimmen der Regierungsparteien zugestimmt. Danach hat Kosten, die dadurch entstehen, daß die Steuerbehörde einem Steuerpflichtigen eine Vornachnahme auf Zahlung eines Steuerrückstands zu geben läßt, der Steuerpflichtige zu tragen.

### Krise, Volksentscheid, Haag II

Von Fritz v. Rheinbaben, W. d. R.

Das Bezeichnende der jüngsten ersten Krise lag darin, daß sie nicht anhand, weil bestimmte neue Ereignisse von Außen oder Innen wirklich eintraten, sondern dadurch, daß endlich der Schleier über der Darstellung unserer wirtschaftlichen und finanziellen Lage weggerissen und die Wahrheit rückhaltlos verkündet wurde. Wir neigen in Deutschland zum Unterschied von anderen Völkern, z. B. dem englischen, dazu, eine ernste Lage zu beschönigen und zu vertuschen. So haben wir es vor dem Kriege gemacht, so im Kriege, so während des ersten Stadiums der Inflation, so während der 1924 einsetzenden Periode hereinströmender fremder Kredite. Die Frage ist wohl berechtigt, ob das deutsche Volk aus den Ereignissen der vergangenen Jahre etwas Positives gelernt hat. Was war der wahre Grund der Krise? Ganz gewiß nicht allein die durch die Tribüne entstandene Katastrophe. Jeder volkswirtschaftlich nur halbwegs gebildete deutsche Mensch, der sich um ein sachliches Urteil bemüht, sollte allmählich wissen, daß wir so viel für Nahrung, Trinken und Bequemlichkeiten ausgeben, daß allein schon auf diesem Gebiete die Sachverständigen der Münchener es außerordentlich leicht haben, uns auf „Ersparnismaßstäben“ hinzuwiesen, die keineswegs unter den durchschnittlichen Lebensstandards der Siegervölker hinunterführen. Er sollte ferner begriffen haben, daß das Mißverhältnis zwischen der Höhe sozialpolitischer Ausgaben und der Rente der Wirtschaft allmählich so groß geworden ist, daß sogar aus verantwortlichen Gemeindefunktionären heraus die Erkenntnis kam, es müßte auf diesem populären Gebiete nun zunächst einmal ein Halt geboten werden. Er müßte sich ferner Gedanken machen über den zu unserer finanziellen Katastrophe in schreiendem Gegenang liegenden Luxus vieler Bauten der öffentlichen Hand, über die hemmungslos die gewerblichen Mittelstand auspressende Ausgabenehmlichkeit so mancher Kommunen und er müßte dann zu dem Gesamtergebnis kommen, daß diese inneren Fehler zusammen mindestens ebenso schädlich sind, wie die von dem Ausland geforderten Tribute. Warum aber erkennen wir das nicht in der Allgemeinheit und ziehen die richtigen Schlüsse daraus? Antwort: Weil der Betrieb unseres Parlamentarismus heute in einem nicht mehr tragbaren Maße verantwortungslös geworden ist. Der hündige und natürliche Kampf zwischen Massenwünschen und sachlichem Führerwillen ist bisher in bedrohlich hoher Potenz zu Gunsten der Massen entschieden worden. Das und nichts anderes ist das große Mitleben unserer Tage! Was der Zeitungslieferer längst an aufgereagten Reichstagsberichten und Wandelballengeräuschen vernahm, ist zum größten Teil nur äußerliches Beiwort und verhallt wohl oft den Kern des Problems. Das schließliche Abstimmungsergebnis brachte der Regierung einen „Vorhubs-Gesetz“. Die nächste Haager Schlusskonferenz zwang manchen zur Vertagung. Noch ein solcher „Siege“ — und diese Regierung ist verloren! Mit anderen Worten: Das Steuer- und Finanzprogramm des Kabinetts war ein Kompromiß und ein Minimum. Befreut sich die Sozialdemokratie trotz der stetigen grundsätzlichen Billigungsformel im Januar nach Verabschiedung des Youngplans nicht zur vorgesehene steuerlichen Entlastung der Wirtschaft, dann sind zweifellos auch die bürgerlichen Parteien, die heute geschlossen oder mit Mehrheit zustimmen, nicht mehr an dieses Programm gebunden und hätten die Hände frei, den notwendigen Schritt vorwärts zur Reform zu vergrößern und zu beschleunigen, nicht um irgendwelcher materiellen Standes- und Klassenprivilegien willen, sondern um Deutschlands Lebens willen!

Während dies trotz Zusammenarbeit in derselben Regierung dieser Latente, schiefe Kampf um die schicksalhafte Entscheidung über die künftige deutsche Wirtschaftsform abspielt, bietet die härteste bürgerliche Partei, die Deutschnationalen, ein eigenartiges Bild. Sie steht ohne jeden Zusammenhang mit den bürgerlichen Regierungsparteien ganz wo anders

und reist auf einem abgeforderten Gebiet mit dem Kopf gegen eine so dicke Mauer an, daß das Ergebnis dieser völlig unnützen privaten Beschäftigung unklar voranzugucken ist. Mag sein, daß Herr Jünger alle möglichen organisatorischen und Führerfähigkeiten hat. Jüngers auch, daß er mit der Macht seiner Presse und kraft der Beherrschung des Parteiapparates Millionen von gut wahlberechtigten Männern und Frauen — wie man so schön zu sagen pflegt, „jetzt in der Hand hat“. Aber ebenso sicher wie diese Beherrschung ist die Tatsache, daß Herr Jünger den Gesamtinteressen des deutschen Völkertums durch die bewußt, aber mit unvollständiger Zielherbeigeführte Zerstückelung und Verhöhnung so viel geschadet hat, wie kein anderer Politiker der Nachkriegszeit. Wollte Jünger doch die Verfassung, etwa in den letzten Tagen vor dem 22. Dezember noch irgendjemanden seiner Jünger mit Differenzverleihen über den Wahlplan und Wahlplan überzeugen und von der Stimmabgabe mit solchen Argumenten abhalten zu können. Wer für den Volkswahl, d. h. für das unumgängliche „Freiheitsgesetz“ stimmt, mag heute noch an die unvollständigen Versprechungen deutschnationaler Führer oder gar an den wirren Unverstand der Nationalsozialisten glauben; er mag auch nur seinem Unmut über die „schlechten Zeiten“ Ausdruck geben wollen — einmal für bürgerliche und vaterländische Interessen wird er bestimmt nicht getan haben! Auf Herrn Jünger ist bei der Stimmabgabe zu berufen, ist geradezu grotesk, denn kein Deutscher weiß besser als er, daß der von ihm unterzeichnete Wahlplan der einzige Weg ist, der überhaupt noch vorwärts führt. Für und andere bleibt nur übrig, unseren Weg in das kommende Jahr durch weitere Schwärzungen (Solltatsch, endgültige Behaltung des „Sozialprogramms“ usw.) hindurch fortzuführen und darauf zu hoffen, daß wenigstens bei einem Teil der Volkswahlberechtigten antizipiert ganz bestimmter zentraler Tatsachen und Entwicklungen sich eine bessere eigene Einsicht gegen den, was wirklich nottut, fester einstellt.

Der richtige Zeitpunkt hierfür wird kaum eher gekommen sein, als nach dem Abschluß der 2. Camera Konferenz. Über das, was in Ergänzung zum Pariser Schwerkriegsplan auf der 1. Konferenz im August vereinbart wurde, und über die Bedeutung des deutsch-polnischen Einverständnisabkommens, gehen vorläufig noch die Meinungen weit auseinander. Ich darf mir vorbehalten, auf Einzelheiten später zu gegebener Zeit einzugehen. Heute ist zunächst die Forderung notwendig, daß darin Herr Dr. Schmidt und andere Kritiker der Außenpolitik ihren, wenn sie von Milliarden-Konzeptionen Deutschlands sprechen, die Redeart: „Es ist nicht einmal halb so schlimm.“ Wichtig dagegen ist — und hierin greife ich die Schachtische These freudig auf —, daß Deutschland für das, was es in den Forderungen des eigentlichen Sachverständigenplanes an Konzeptionen antizipiert gebilligt hat bzw. leisten will, einen Haufen und nicht wegzunehmenden Anspruch auf Gegenleistungen erworben hat. Das niedrige Kompensationsniveau im Januar scheint sich im wesentlichen auf folgenden drei Gebieten abzuzeichnen: international verbriefte Kreditgarantien dafür festgelegt werden, daß Deutsche und deutschstämmige Minderheiten in Polen auf ihrem Besitz verbleiben und ihn wie jeder beliebige polnische Bürger verwalten und vererben können. Ohne solche Verbesserung der deutsch-polnischen Verhältnisse kann an ihre Kolonialisierung nicht gedacht werden. Zum zweiten können die Finanzkräfte des Herrn Snowden und von der Forderung nicht abbringen, daß die so unerwartlichen Verhandlungen über Übernahme der Liquidationsübernahme in England einen laizen und nicht nur für Deutschland erträglichen, sondern auch für England würdigen Abschluß finden. Drittens darf den Franzosen kein Zweifel daran gelassen werden, daß von irgendwelchen Ansprüchen, bei eventuellen ohne Deutschlands Schuld — und nur solche können überhaupt in Frage kommen — entstehenden Zahlungsforderungen erneut Teile des Rheinlandes zu beschreiben, auch in Gestalt der verwaltschaftlichen „Konfessionsformel“ nicht die Rede sein kann. Wie man sieht, handelt es sich also bei dem Schluß der 2. Camera Konferenz noch um sehr wesentliche Dinge für die Zukunft Deutschlands und deutscher Minderheiten in unserer Grenzgebiete. Sie sind wohl wert, daß in der kommenden Weihnachts- und Weihnachtspause der bisherige parteipolitische Streit wenigstens auf diesem Gebiet einer auf Sachlichkeit und Ehrlichkeit gegründeten Volksbewegung weiche. Die der Neuerung den Rücken und das Gewissen für die Durchsetzung deutscher Lebensforderungen zu stärken in der Lage ist!

### Aufhebung von Erwerbslösen

(Drahtbericht unseres Berliner Büro) Berlin, 19. Dez.

Systematisch wird der Zusammenstoß der neu-gewählten Parlamentarier von der kommunikativen Parteileitung allenfalls zur Aufhebung der Erwerbslösen benutzt. Nach Frankfurt a. M. und anderen Städten ist heute Berlin an der Reihe. Bei den außerordentlichen Parteitagungsmaßnahmen, die von der Polizei vorgelesen sind, ist wohl anzunehmen, daß größere Anstände vermieden werden. Der „Vorwärts“ richtet an die Arbeiterschaft, insbesondere an die Erwerbslosen, die Warnung, sich nicht zu Aufregungen hinrichten zu lassen: „Wie am 1. Mai wollen die Kommunisten auch zu Weihnachten Arbeiterlot und Arbeiterlot sein! Sie haben vom Hiesigen Fort Berzeville und Hanauer auf, daß sie gegen die Vertreter der republikanischen Staatsgewalt „kollektiven“ mit Steinen und anderen Werkzeugen vorachen. Das darf auch nicht ein Wort an lauten, wir wissen sie, aber, daß es dabei blutige Rufe gibt, wollen sie eben so gut, und das gerade ist ihr Ziel.“

### Gegen den Volkswahl

Die Deutsche Volkspartei führt in einem Aufruf, der sich gegen den Volkswahl richtet, u. a. aus: „Der Volkswahl über den Wahlplan ist überflüssig und ausbleibend. Leiderflüssig, weil er die außerpolitische Lage Deutschlands nicht erleichtert, sondern erschwert. Ausbleibend, weil es unmöglich ist, für ein solches Votum, das verfassungswidrigen Charakter trägt, 20 Millionen Wähler zu gewinnen.“

## 50 Millionen Bankschulden eines englischen Presskonzerns

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters) London, 19. Dez.

Die Londoner City wird heute schon wieder durch eine finanzielle Sensation in Aufregung versetzt. Die „Inverest“-Gruppe, eine der drei führenden englischen Presskonzerne, gibt bekannt, daß sie sich in Finanzschwierigkeiten befindet und vorläufig keine Dividende für ihre Vorzugsaktien zahlen kann. Ein Ausschuss der Aktionäre veröffentlicht gleichzeitig eine Erklärung, in der die Lage des Konzerns recht kritisch dargestellt wird. Anschließend hat die Gruppe Bankschulden in Höhe von 50 Millionen Mark und die Finanzlage des Konzerns ist dadurch aus dem Gleichgewicht gebracht. Die Inverest ist ein typischer Schmelzkonzern, in dem Dutzende von Gesellschaften sich gegenseitig finanzieren. Die Gruppe besitzt zahlreiche der angesehensten illustrierten Zeitungen und Magazine, beispielsweise die „Illustrated London News“ und den „Pictorial“. Daneben gehört zur Inverest der „Daily Chronicle“, der früher von Lord George kontrolliert wurde, sowie eine führende Sonntagzeitung und eine erhebliche Anzahl von Provinzialblättern. Das Aktienkapital des Konzerns ist ungefähr 80 Millionen Mark. Im Laufe

der letzten Monate sind die Aktienkurse bis zu einem Viertel ihres Wertes zurückgegangen. Die Verwaltung führt ihre gegenwärtige Lage auf diese Kursentwicklung zurück, die übrigens auch andere Holdingsgruppen, so den „Rothermere“-Konzern, schwer betroffen hat. Es ist jedoch nicht zu übersehen, daß die Inverest mit einem sehr reichlichen Einlage von Spekulation aufgebaut worden ist. Der Leiter dieser Gruppe, William Harrison, ist einer der Komiker, die in den letzten Jahren in der Londoner City aufgeblüht sind. Vor wenigen Jahren konnte ihn niemand. Er ist von Hand an Rechtsanwalt. Seit einer Reihe von Jahren hat er in der Papierindustrie eine Rolle gespielt und nach seiner bemerkenswert aufrichtigen Erklärung war es die Notwendigkeit, seinen Aktienmarkt für sein Papier zu finden, die ihn dazu veranlaßte, nach und nach eine große Gruppe von Tageszeitungen und Zeitschriften zusammenzukaufen.

Die finanzielle Lage der englischen Presse ist schon seit langem als unsicher betrachtet worden. Die Bildung großer Konzerne wie die Inverest hat ein stark spekulatives Moment in die öffentliche Meinung hineingebracht und die Wirkungen bleiben, wie man jetzt sieht, nicht aus.

### Kirche und Staat

(Drahtbericht unseres Berliner Büro) Berlin, 19. Dez.

Vor einem Auditorium von Ministern und höheren Justizbeamten sprach, wie wir in der „Völkischen Zeitung“ lesen, Generalassistententent D. D. D. über die neue Stellung der evangelischen Kirche im Staat. D. D. D. forderte nach dem Vorbild der kulturellen Autonomie der nationalen Minderheiten eine kulturelle Autonomie der großen Religionsgemeinschaften, durch die eine klare Scheidung der Interessensphären von Kirche und Staat gezogen würde. Es sei für eine Kirche untragbar, daß über Weltanschauungsfragen einfach durch parlamentarische Majorität entschieden werde. D. D. D. sprach auch von dem entscheidenden Frontwechsel, den die evangelische Kirche im öffentlichen Leben habe vollziehen müssen. Ihr eigentlicher Gegner sei heute das Freidenkertum. Das bedeute aber eine Kampfgemeinschaft der beiden großen christlichen Konfessionen und Zurückweisung der konfessionellen Fäden. Schließlich bezeichnet er die baldige Verabschiedung eines Staatsvertrags mit der evangelischen Kirche in gleicher Weise als eine Notwendigkeit für die Kirche wie für den Staat.

### Hilfe für den Weinbau

(Telegraphische Meldung) Berlin, 19. Dezember.

Ein Antrag Dr. Becker-Olsen (DVP), der mit Unterstützung der Deutschnationalen, des Zentrum, der Demokraten, der Christlichsozialen und der Deutschnationalen Arbeitsgemeinschaft eingebracht wurde, verlangt Hilfe für den weitläufigen Weinbau. Der Antrag lautet: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu erlauben, 1. den geschicktesten Körperlichkeiten unerschöpflich den Entwurf eines neuen Weinabkommens zur Beratung und zur Verwirklichung vorzulegen; 2. die dem deutschen Weinbau seit 1923 gewährten Kredite auch weiterhin über ihre Fälligkeit hinaus zu fließen und in allen Fällen einer Restlage samt Zinsen teilweise oder ganz niederzuschlagen; 3. zu bestimmen, daß hinsichtlich der Kredite zur Bildung eines Restfonds für den Weinbau benutzt werden; 4. bis zum 1. April 1931 dem Reichstag eine Denkschrift vorzulegen, aus der sich ergibt, was nach Maßgabe der Mittel 2 dieses Entwurfs gefordert ist.

### Die Steuerzahlung der Sklarets

(Drahtbericht unseres Berliner Büro) Berlin, 19. Dez.

Die von einer Berliner Korrespondenz verbreitete Nachricht, daß die Brüder Sklarek nicht zu wenig, sondern zu viel Steuern gezahlt hätten, trifft, wie die „Völkische Zeitung“ behauptet, nicht zu. Von einer Justizklage der Steuern sei keine Rede, es bestehe noch wie vor der Verdacht, daß die Sklarets sich mit Hilfe eines Angehörigen des Finanzamtes betrügerische Vorteile verschafft haben.

### Abnorn über Stresemann

(Telegraphische Meldung) Kopenhagen, 19. Dezember.

In der vom Council of Foreign Relations herausgegebenen Vierteljahrsschrift „Foreign Affairs“ veröffentlicht der frühere britische Botschafter in Berlin Viscount de Abnorn ein bemerkenswertes Artikel über Stresemann, in dem er das Wirken des verstorbenen deutschen Staatsmannes würdigt. Einleitend bemerkt der ehemalige Botschafter, man dürfe sich ihm keine unangenehme kritische Würdigung Stresemanns erwarten, da er ihn, mit dem er sechs Jahre lang beinahe täglich verkehrte, zu nahe stand. De Abnorn vergleicht dann Stresemann mit Bismarck und Bismarck und sagt, die Größe Stresemanns seien umso bemerkenswerter, da Bismarck ihm nicht die Stärke hand, aber die Weisheit und Bismarck und Bismarck verstanden. De Abnorn habe vor Ort und um seine Verdienste für die Sache des Friedens die allerhöchste Achtung. Stresemann habe die deutsche Arbeit viel höher geschätzt als wir zu bemerken, da er bei der Durchführung seiner Politik ein größeres Risiko übernahm. Stresemann habe Deutschland viel stärker und Europa friedlicher hinterlassen.

Poincaré und der Kinnit entlassen — Paris, 19. Dez. Poincaré hat heute mittig die Kinnit verlassen und ist wieder in seine Pariser Wohnung übergesiedelt.

### Moskaus Walfisch

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters) Paris, 19. Dez.

Am 14. Oktober 1929 lag in der Bucht von Borkum ein großes Walross in der Luft. Die Explosion forderte mehrere hundert Opfer und in weitem Umkreis wurde erheblicher Schaden angerichtet. Der Unfall war so ungeheuer, daß eine Truppenabteilung, die sich in einer Entfernung von 50 Meter von der Bucht befand, in die Weichsel geworfen wurde, wobei ein Dutzend Soldaten ertranken. Die polnische Regierung erteilte unmittelbar nach dem Unfall eine Proklamation, in der es hieß, die Bucht sei von verbrochenen Händen in die Luft gesprengt worden. Ein Walfisch, der wie durch ein Wunder mit dem Leben davongekam, berichtete, zuerst habe man den Walross gehört und erst nach einem Augenblick sei der ganze Pulvervorrat mit einer ungeheuren Detonation in die Luft geflogen. Man schloß daraus, daß eine Bombe mit einem Zündkerze verwendet worden ist. Der frühere Sowjetdiplomate Wesselski verriet heute in seinen vom „Matin“ veröffentlichten Erinnerungen, daß dieser Mordtat das Werk des Geheimagenten der 2. Internationalen Genösche war, den die Tscheta nach dem Wegzug seines Vorgängers Pogonowitsch nach Borkum geschickt hatte. Genösche trug großen Schein, ein solches Genösche anzugehen, denn er wußte, daß dieser eine starke Abneigung gegen terroristische Akte besaß. Der Walfisch Wesselski selbst konnte Genösche nicht leiden und richtete einige Tage später einen eingehenden Bericht an das Politbüro, in dem er seine Verleumdung brandmarkte, da er infolge der Umtriebe der Geheimagenten der Tscheta seinen Posten in Borkum überdrüssig geworden war.

### Wie steht es in China?

(Telegraphische Meldung) Schanghai, 19. Dez. (United Press)

Der Wiederbeginn der Feindseligkeiten in Nordchina scheint unmittelbar bevorzustehen. Zwar hätte Tchangkaifang erneut erklärt, daß der Aufstand beendet sei und wieder herrsche auch im Lande Ruhe, doch ist nach privaten Meldungen mit der Wiederaufnahme der militärischen Operationen in Nordchina zu rechnen. Bekannt ist vor einigen Wochen zwischen der Zentralregierung und Fenghuifang eine Art Waffenstillstand abgeschlossen worden, bei dem auch die Zahlung von 2 Millionen Dollar an Fenghuifang eine Rolle gespielt haben soll. Unterirdische Kreise gaben schon damals der Meinung Ausdruck, daß dieser Waffenstillstand keine endgültige Wirkung hätte. Jetzt sollen 30 000 Mann Truppen von Fenghuifang unter dem Kommando des früheren Heeresministers Kriegsministers Venzschun, das an der Schen-Keun-nach Peking zu gehen, von wo ein neuer Angriff gegen die Tchangkaifang verlaufen haben, um sich auf Schanghai vorzubereiten werden soll.

### Die Abrüstung der U.S.A.

(Telegraphische Meldung) Washington, 19. Dez. (United Press)

Ohne Rücksicht auf die Londoner Secarbräunung werden die parlamentarischen Anträge über das Marineprogramm des Vereinigten Staaten Reiches losen. Der Vorsitzende des Budgetausschusses im Repräsentantenhaus, Abgeordneter French, rechnet damit, daß die Beratungen hierüber im Januar beginnen werden. French wünscht jedoch, daß den parlamentarischen Ausschüssen eine Klausel beigefügt wird, die den Präsidenten ermächtigt, die Ausführung des Marineprogramms zu suspendieren, oder im Falle eines Hochwassers zu beschleunigen. Noch weiter geht der Abgeordnete Britton, der Vorsitzende des Marinenausschusses, welcher gegen eine solche Klausel ist und außerdem verlangt, daß eine weitere Herabsetzung des Kreuzerbestandes durch ausdrücklichen Beschluß der parlamentarischen Instanzen unmöglich gemacht wird. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß das Marinebauprogramm u. a. den Bau von drei Kreuzern unterseebooten und die Vergrößerung der drei letzten von den im Jahre 1924 bewilligten acht Kreuzern vorzieht. Um 50 Millionen Dollar fordert das Marineprogramm.

Vertrauensvotum für das Kabinett Jospar — Brüssel, 19. Dez. Die Kammer sprach mit 100 Stimmen der Sozialisten und Liberalen gegen 73 Stimmen der Sozialisten und Frontisten bei einer Abstimmung über das Kabinett Jospar das Vertrauensvotum an.

## Badische Politik aus dem Landtag

Der Rechtsprekedenzrat

behandelte in seiner gestrigen Sitzung zunächst die kommunikativen Anträge „Annoette für politische Beurlaubung“ und „Annoette des Verbotes des Aktiven Frontkämpferbundes. Beide Anträge wurden abgelehnt. Der Antrag der Deutschnationalen Fraktion auf Einführung einer Arbeitsdienstpflicht für die männliche Jugend, dessen Verzichtstatter Markloff (Soz. Dem.) dem Ausschuss die Ablehnung des Antrags empfahl wurde mit 14 gegen 1 Stimme und 1 Stimmenthaltung abgelehnt, obwohl die Vertreter der bürgerlichen Parteien durchwegs dem Antrag kompromittig gegenüberstanden, aber aus den verschiedenen Gründen zu einer Ablehnung kamen. Die Denkschrift des Ministeriums des Innern über die landwirtschaftlichen Bodenverhältnisse in Baden wurde einem Antrag des Reichertlers entsprechend zurückgestellt, weil das Justizministerium 2 St. Erhebungen über das Kuerberrecht anstellt. Der Ausschuss entschied im Sinne des Reichertlers.

## 10 000 Kilogramm Sprengstoff expodiert

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters) Paris, 19. Dez.

Wie aus Kopen berichtet wird, ist gestern Abend in Kopen von neuem ein Pulvermagazin durch eine Explosion zerstört worden. Das Pulvermagazin des Gebäudes fürzte zusammen und die Stämme dehnten sich in kurzer Zeit auf das ganze Magazin aus. Über 10 000 Kp. Sprengstoff flogen in die Luft. Die Ursache der Explosion konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Bevölkerung hat sich eine große Aufregung bemächtigt, da vor einigen Wochen ein anderes Pulvermagazin unter ganz ähnlichen Umständen explodierte. Man weiß nicht ganz recht, ob diese beiden Unfälle auf Fahrlässigkeit zurückzuführen sind oder ob ein Verbrechen vorliegt.

## Abflug der englischen Südafrikaflieger

(Telegraphische Meldung) London, 19. Dez.

Nach vor Verlegung der gestrigen Oberhausung machte Außenminister Lord Simon offiziell Mitteilung von der Rückkehr der britischen Generalpost in Tansit eingetroffen, das besagt, daß Flugzeug sei 30 Kilometer südlich Tansit auf die Erde eingeschlagen und zerstört. Beide Piloten fliegen jetzt tot. Nähere Nachrichten liegen noch nicht vor. Die verunglückte Maschine war die gleiche, mit der die beiden Piloten, Schiffsbefehlshaber John Williams und Pilotenlieutenant Jenkins, im Sommer dieses Jahres nach Karachi geflogen waren. In einem Unfallsbericht, der der letzten verunglückten Fahrt voranlag, hatte der Pilot von Wales als Passagier teilgenommen.

## Letzte Meldungen

Das Urteil im Siegelbörcher Eisenbahnprozess — Nürnberg, 19. Dez. Im Siegelbörcher Eisenbahnprozess verurteilte Landgerichtsdirektor Schaf folgenden Urteil: Oberbahnmeister Alfred Siniffath ist schuldig eines Vergehens der fahrlässigen Trainverpörführung und wird deshalb zu drei Monaten Gefängnis verurteilt; die Angeklagten Kottenführer Georg Wolland und Oberbahnwärter Johann Gröller und Siegelbörcher werden freigesprochen. Die Kosten ihrer Verteidigung werden einseitlich der Verhandlungsinstanz des Staatsanwaltes angeschlossen.

Erdbeben — Paris, 19. Dez. Wie Omas und Tunis meldet, haben die dortigen Erdbebenstößen am 12 Uhr 11 Minuten ein Erdbeben verurteilt, dessen Zentrum 8700 Kilometer entfernt liegt. Die Höchststößen machten sich drei Stunden bemerkbar. Auch aus Totebo wird gemeldet, daß die dortigen Erdbebenstößen einen gewaltigen Erdstoß verzeichnet, dessen Oerd 9400 Kilometer entfernt liegen dürfte.

Der Dampfer „Fort Victoria“ gesunken — Newport, 19. Dez. Der Passagierdampfer „Fort Victoria“, der bei dem Zusammenstoß mit einem anderen Dampfer schwer beschädigt worden war, ist in den späten Abendstunden gesunken. Einzelheiten fehlen noch.

Dreifacher Mord eines aus dem Gefängnis entlassen — Romnes (Westvirginien), 19. Dez. Ein mit einer Schrotflinte bewaffneter Mann, der kürzlich eine inkomplette Gefängnisstrafe verbüßt hatte, an der er wegen Diebstahls von Alkohol verurteilt worden war, tötete heute in dem Hause eines Hiesigen Richters und erschoss ihn, als der Richter an der Tür erschien. Der Mörder begab sich dann zum Hause eines anderen Einwohners, der am Kronenlager seines Vaters stand, durch einen Schuss durchs Fenster gleichfalls getötet wurde. Darauf ging der Mörder zum Gefängnis, wo er den an der Tür erscheinenden Wächter erschoss. Der Mann verübte dann Selbstmord.

Auto ins Wasser gestürzt — Huns Todopfer — Marine (Kalifornien), 19. Dez. Von dem zwischen Jersey Island und dem Festland verkehrenden Fährboot fürzte ein Automobil ins Wasser. Die fünf Anwesen des Wagens sind ertrunken.

Stresemann-Plan in Dresden. Der Rat der Stadt Dresden beschloß in Ehren des verstorbenen Reichsministers Dr. Stresemann den hiesigen Bahnhofsplatz in Stresemann-Platz umbenennen.

# Städtische Nachrichten

## „Deutscher Liedertag“

Der „Deutsche Liedertag 1930“ findet am 29. Juni 1930 statt.

Das amtliche Organ des D.S.B., die „Deutsche Sängerbundzeitung“, teilt in Nr. 48 die Beschlüsse über den im nächsten Jahre stattfindenden Liedertag mit. Wir entnehmen den Ausführungen u. a. folgendes:

Nach eingehender Vorberatung des Musikausschusses in seiner Sitzung vom 10. Mai zu Heidelberg hat der Hauptausschuss in seiner jüngsten Sitzung zu Leipzig beschlossen, für den letzten Sonntag im Juni eines jeden Jahres einen Deutschen Liedertag anzuberaumen. Zweck der Veranstaltung ist, den

meistens Kreisen des Volkes die Schönheit und schlichte Innigkeit des deutschen Liedes, insbesondere des Volksliedes, und damit seine erhebenden und herabhebenden Werte, durch ersten und frohen Sang unter freiem Himmel wirksam zur Empfindung zu bringen.

Der Liedertag soll mit dazu beitragen, wieder Freude und Lust zum Singen in allen Schichten der Bevölkerung zu wecken.

Am Mittag des letzten Sonntags im Juni, zweckmäßig vielleicht gegen 11 Uhr, sollen in allen Städten und Dörfern von dem D.S.B. angeschlossenen Vereinen Platzkonzerte im Freien, im Stadtpark, auf dem Marktplatz, unter der Dorflinde oder an anderen geeigneten Stellen, veranstaltet werden. In Städten mit mehreren oder vielen Vereinen handelt es sich dabei nicht um Wettbewerbe, vielmehr sind die Vereine nach Maßgabe ihrer Stärke und der verfügbaren Plätze so zu verteilen, daß an möglichst vielen Stellen der Stadt die Viedergleichzeitig erklingen. Die Ausgestaltung der Platzkonzerte im einzelnen ist Sache der Vereinbarungen mit den örtlichen Vereinen.

Zum Vortrag sind in erster Linie, dem Zweck der Veranstaltung entsprechend, Volkslieder und volkstümliche Gesänge zu wählen. Unter Vorkurs steht eine genügende Auswahl an Bearbeitungen. Schwierige Kunststücke eignen sich für die Platzkonzerte des Liedertages nur in seltenen Fällen. Die Bundesleitungen werden ersucht, zwei bis drei Pflichtstücke aus unserem Liedertage auszuwählen und ihren Vereinen rechtzeitig bekanntzugeben. Der Liedertag beschränkt sich nicht auf die reichsdeutschen und österreichischen Vereine. Auch unsere deutschen Gesangsvereine im Ausland sollen fern der Heimat an diesem Tage Platzkonzerte veranstalten. Deutsche Volkslieder erklingen dann in allen Teilen der Welt und schmieden das Band zwischen Auslanddeutschtum und Heimat noch fester. SBK.

## Paul Haus †

In einem auswärtigen Sanatorium ist der Gründer und Sektordirektor der Fa. Haus u. Diederich, Herr Paul Haus, im 73. Lebensjahr verstorben. Wir werden auf den Lebensgange des Heimgegangenen, der sich als langjähriger Vorsitzender um die Harmonie-Gesellschaft große Verdienste erworben hat, im Abendblatt eingehender zurückkommen.

\* **Mannheimer Jagdpächter als Gezer.** Ein Mannheimer Jagdpächter veranstaltete zum Abschluß eine größere Treibjagd in seinen zusammenhängenden Jagdrevieren Rörickstein-Breitendorn-Baundensell. Es wurden 4 Hase und 45 Hasen geschossen. Das junge Rehwild wurde getötet. Der Jagdpächter ist einer von den Jagdherrn, die ihre Rede lieber lebend im Walde sehen, als daß sie bei Treibjagden einfach alles, was vor den Hintertausen kommt, abschicken lassen. Auch läßt er in seinen Jagdrevieren zahlreiche Ritzlöcher für Hasen und andere Hasenflüher anbringen, da die Fortschreiber alle hohen Bäume fallen lassen.

\* **Kreuzbruch durch Umfahren.** In nächster Nähe der Hauptpost fuhr gestern nachmittags ein Radfahrer eines Mühlbacher Fräulein um die Weinwiese, die den linken Arm gebildet hat, wurde mit einem Auto nach ihrer Wohnung gebracht.

## Tischnachbarinnen

Von Wilhelm Richterberg

Ich zweifle nicht, daß sich in einer — nicht allzufernen — vernünftigeren, leutsünderen und menschlicheren Zeit eine Einladung zu Tische folgendermaßen abspielen wird: Der Gast erscheint, wird von einem hübschen, jungen Stabmädchen in Empfang genommen und in ein kleines behagliches, streng separiertes Zimmer geführt. Das Stabmädchen verschwindet natürlich und kommt dann mit den Speisen wieder. Gang für Gang. Ein ausgezeichnetes Essen, ganz allein genossen. Wenn man fertig ist, schreibt man der Hausfrau, die man, wie die übrigen Gäste, nicht zu Gesicht bekommt, ein paar Komplimente auf einen bereit liegenden Schreibzettel und verabschiedet sich so launisch, wie man gekommen ist. Heute ist das leider noch nicht so. Heute muß man nach jeder Einladung zu einem Essen mit seiner Anwesenheit bezeugen. Man konversation machen, etwas zum Besten geben und sich fortlaufend über die Familienverhältnisse der Gastgeber unterrichten lassen.

Vor allem aber hat man Tischnachbarinnen! Unter Tischnachbarin versteht man die Dame, die man keinem anderen Gaste zumuten kann. Bevor die Gäste kommen, reden die Gastgeber über eine Karte gebogen und markieren die feindlichen Demonstrationen. Diese Karte nennt man nicht Generalstab, sondern Tischkarte; aber ich glaube, es war leichter, die Schlacht von Tannenberg zu entwerfen, als die Einordnung eines solchen Kartenstabs zu geben.

Von mir zum Beispiel wissen die Leute, daß ich über eine kräftige Stimme und eine sehr deutliche Aussprache verfüge; weshalb man mich mit Vorliebe neben Damen setzt, die schlecht hören. Es können aber auch noch andere Gründe dafür maßgebend sein, daß man gerade diese in Herrn die und diese Tischnachbarin ausstellt. Schon die Tafelade allein, daß sich ein Herr und eine Dame nicht kennen, die etwas von einander gehört und auch nicht ge-

# Kirchenrat Maler 60 Jahre alt

In seinem Sinne ist es gewiß nicht, daß die Öffentlichkeit heute von ihm redet. Denn Kirchenrat Maler, der heute das 6. Jahrzehnt seines Lebens vollendet, wollte immer zu denen gehören,



die der Sache dienen und darum auf Ehrung der eigenen Person verzichten können. Wenn nun der Chronist gleichwohl von dem 60-jährigen Maler schreibt, so mag es eben der Sache wegen geschehen, die er vertritt.

Kirchenrat Maler ist am 19. Dezember 1909 in Reuzingen geboren. Er besuchte das Gymnasium in Offenburg und studierte in Heidelberg, Straßburg und Halle. Nach mehrjähriger Verwendung als Vikar war er zunächst Pfarrer in Niederraden. Im Jahre 1909 erfolgte seine Berufung nach Mannheim, und zwar zuerst an die Trinitatiskirche, von 1914 ab an die obere Pfarrei der Konfessionskirche. Vor 2 Jahren übertrug ihm die Synode die Leitung des Kirchenrats und damit die Rechte und Pflichten des Dekans.

Wer, wie der Jubilar, 20 Jahre in führender Stellung in unserer Stadt gewirkt, ist nicht unbekannt geblieben, ganz abgesehen davon, daß die Arbeit des Pfarrers ohnehin nicht im Verborgenen geschieht. Und das rühmen sie alle, die ihn kennen, daß unermüdete Pflichterfüllung und ganze Hingabe an die Sache die treibenden Kräfte seines Wirkens gewesen sind. Darüber sprach er nicht und davon redet er auch jetzt nicht, weil treue Arbeit ihm leibhaftig köstliche Anerkennung und Voransetzung eines geachteten Wirkens ist. Und wenn es wahr ist, daß das Herz den Theologen macht, so ist auch diese Bedingung aufs beste erfüllt. Denn Güte und Freundlichkeit haben ihn nicht minder ausgezeichnet als höchste Bollen und heiliges Sollen. Daß ihm darum nichts zu viel und niemand zu gering gewesen ist, darf wohl auch ausgesprochen werden. Es geschieht ja dem Amt zu Ehren, daß er führt und all den Vielen zu Lieb, die ihn ob seines verehrungswürdigen, klugen Schaffens kennen und schätzen gelernt. Ein ungewöhnliches Maß von Arbeit und Verantwortung liegt auf den Schultern des Mannes, der den größten Kirchenrat des Landes in ungewöhnlicher Zeit zu leiten hat. Kirchenrat Maler kennt das Geheimnis jenes biblischen „Allegret frohlich“, ohne daß weder Kirchen- noch andere Renter auf die Dauer zu ertragen und zum Wohle des Ganzen zu führen sind. Wäre ihm die geistige Spannkraft, mit der er seines großen Amtes waldet, weiterhin erhalten geblieben, jedenfalls darf er aufrichtigen Segenswünsche aus dem Herzen vieler am heutigen Tage gewiß sein. Ad multos annos! Dr. B.

# Der neue Großrundfunksender „Süddeutschland“

Die viel umstrittene Frage der Aufstellung des neuen Großrundfunksenders in der Süddeutsche Deutschlands ist, wie mitgeteilt, nunmehr entschieden. Der neue Sender wird bei Mühlacker, also an der habsburg-württembergischen Landesgrenze, errichtet werden. Die Forderung ist bereits vergeben.

Die Inbetriebnahme ist im Herbst nächsten Jahres zu erwarten.

Der Ministerialdirektor im Reichspostministerium, Dr. Bruckmann, machte gelegentlich von Besprechungen, die dieser Tage bei der Oberpostdirektion Stuttgart und bei der Oberpostdirektion Karlsruhe mit Vertretern der habsburgischen Regierungen stattfanden, und bei einer weiteren Besprechung in Heidelberg mit den Oberbürgermeistern der Städte Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Ludwigsburg (Rhein) sowie mit Vertretern der Handelskammer Mannheim usw. folgende interessante Mitteilungen:

Es war anfänglich in Aussicht genommen, in der Schwäbische von Deutschland einen großen Sender aufzustellen, der gleichzeitig Baden, Württemberg, Hessen, die Pfalz, das Saargebiet und die Gegend bis Koblenz versorgen sollte. Dieser ursprüngliche Plan mußte jedoch aufgegeben werden, da eingehende Untersuchungen und Rechnungen in der Rheinebene am ergeben hatten, daß auf diesem Wege das erstrebte Ziel nicht zu erreichen war. Die technischen Voraussetzungen haben vielmehr ergeben, daß ein Sender weiter südlich aufgestellt werden mußte.

Als geeigneter Aufstellungsort für diesen Sender wurde eine Linie Maulbronn — Tiefenbrunn und auf dieser Linie als Aufstellungspunkt Mühlacker ermittelt.

Dadurch ist die Senderfrage dem Streit der Meinungen entrückt. Er ist gewissermaßen

neutral geworden. Man könnte fast sagen, daß der Sender mit einem Fuß auf badischem und mit dem andern auf württembergischem Boden steht. Diese Neutralität wird dadurch verleiht, daß von dem Mühlacker Sender unmittelbare Übertragungsleitungen sowohl nach Stuttgart als nach Karlsruhe hergestellt werden. Karlsruhe und Stuttgart befinden sich mithin vom technischen Standpunkt aus gegenüber dem neuen Sender genau in der gleichen Lage.

Die Empfangsleistung des neuen Senders wird in Karlsruhe und in Mannheim ein Vielfaches der Leistung des jetzigen Stuttgarter Senders sein.

Dementsprechend wird sich der neue Sender auch an allen anderen Orten seines Versorgungsbezirks auswirken. Damit dürfte allen berechtigten Wünschen Rechnung getragen sein. Die bisherigen Sender in Stuttgart, Freiburg und Kaiserlautern bleiben natürlich als Teil des Senders bestehen. Ihr weiteres Schicksal wird von der weiteren Entwicklung der Dinge abhängen.

\* **Direkte Flüge Berlin-Basel unter Umgehung von Frankfurt Hauptbahnhof.** Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Berlin wird der Schnellzug 724 Berlin-Basel am 21. und 23. Dezember doppelt geführt. Der Vorzug mit den Fernschlafwagen nach Regens und über einen Speisewagen verläßt Berlin bereits 18.12 (statt 18.20) und berührt Frankfurt Hauptbahnhof nicht.

\* **Erfolgreiche Treibjagd.** Auf der Gemarkung Hahlstadt wurde am Dienstag die alljährliche Treibjagd veranstaltet, an der sich 40 Schützen beteiligten. Das Ergebnis war sehr zufriedenstellend. Es wurden rund 300 Hasen zur Strecke gebracht.

\* **Die Mannheimer Viehzählung vom 2. Dezember** ergab wieder einen Rückgang der Zahl der Pferde von 1749 im Vorjahr und 2619 im letzten Vorkriegsjahr auf jetzt 1646 und der Hunde von 6863 im Vorjahr auf 6517. Die Zahl der Hunde hatte 1922 mit 10.501 ihren höchsten Stand erreicht, geht aber seitdem ständig zurück. Dagegen breitet sich die Hühnerzucht immer mehr aus, denn es wurden jetzt 78.296 Hühner gezählt gegen 71.304 im Vorjahr und nur 47.478 im Dezember 1918. Erwähnenswert ist noch die Zahl der Rühre mit 873 und der Schweine mit 3572. Die Ziegenhaltung geht seit 1921, wo sie mit 6297 Tieren ihren Höhepunkt erreicht hatte, ständig zurück und beträgt nunmehr (ohne Wallstätt) nur noch 1244 Stück.

## Berichtaltungen

\* **Weihnachten im Nationaltheater.** Für die Kuberweihnachten an den Weihnachtsfesttagen kann das Theaterorchester nur am Freitag, 20. Dezember, ausgebaut werden. Am Samstag beginnt der Verkauf gegen Vorzugsarten, am Sonntag der allgemeine Kartenverkauf. Die am 1. Weihnachtstag zur Eröffnung kommende Oper „Svanda der Dabelladvokater“ des jungen Prager Komponisten Weinberger erwies sich überaus als der große Erfolg der Opernsaison und ist bereits von 22 deutschen Bühnen zur Aufführung angenommen.

## Aus dem Lande

Beifolgende Eigentümer

\* **Heidelberg, 18. Dez.** Heute mittag wurden in der Nähe des hiesigen Schlachthofes zwei Zigeunerwagen, die Verdacht erweckten, von der Gendarmerie angehalten und eingehend durchsucht. Zwei Zigeuner wurden wegen verdächtigem Überstreichen festgenommen. Da sich ergab, daß die beiden Festgenommenen von auswärtigen Behörden gesucht werden, so wurden sie nach Mannheim in Untersuchungshaft abgeführt, die Zigeunerfrauen dagegen freigelassen.

\* **Hockenheim, 17. Dez.** Der hiesige Evangel. Frauenverein hielt im Lutherhaus seine diesjährige Weihnachtsfeier ab, die mit Bewirtung der Teilnehmer, sowie mit einer Theateraufführung und Gedenkverlosung verbunden war. Die gut besuchte Veranstaltung bot den Teilnehmern einige unterhaltliche Stunden der Erhebung und der Freude. Der Erlös aus der Verlosung kommt dem legendreichen Werk des Frauenvereins zugute, dessen Aufgabe und Ausgaben heutzutage gegenüber früheren Zeiten bedeutend gewachsen sind.

\* **Stuttgart, 18. Dez.** In den bereits im gebrügten Mittwoch-Mittagsblatt gemeldeten Rändlungen der Textilindustrie des Mittelraums wird uns nun mitgeteilt, daß es sich nicht um die Rändlung des gesamten Arbeitsverhältnisses handelt, sondern daß nur eine Rändlung der sogenannten Lohnzahlung vorliegt.

\* **Heidenbach (am Rahr), 18. Dez.** Heute nachmittag brach auf hiesiger ungeklärter Stelle in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Hofmanns Adolf Wacker Feuer aus, das trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr von Heidenbach und Wals das Wohnhaus und das Dekonomiegebäude einäscherte. Ähnliche Futtermittel verbrannten. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden, der durch die Verleserung nur teilweise gedeckt ist, beträgt über 50.000 Mark.

\* **Freiburg, 17. Dez.** Der seit vielen Jahren in Freiburg wohnende, am Dippelweg wohnende Staatsanwalt Dr. Eugen Josef, der am 6. Dezember auf der Kaiserstraße von einem Radfahrer angefahren und schwer verletzt wurde, ist nunmehr in der hiesigen Klinik seinen Verletzungen erlegen. Dr. Josef ist durch eine Reihe von juristischen Abhandlungen und Büchern befaßter worden.

## Schluss des redaktionellen Teils

## Fräulinge

8. 14. 18 Kar.

kauft das Brautpaar nur bei

Cäsar Fesemeyer

P. 1. - Breitenstraße

prüflet den gemossenen Wein wieder heraus und befreit damit das Damaststück. Ohne Unfall ist man wahrscheinlich noch niemals Tischnachbar gewesen.

Außerdem hat man ja auch die Verpflanzung, seiner Tischdame die besten Stücke auf den Teller zu legen; was regelmäßig zur Folge hat, daß wohl das beste Stück auf dem Teller, aber die Sauce auf der neuen Tellerplatte zu finden ist.

Einen Vorteil haben diese Tischnachbarinnen Beziehungen jedenfalls: Bei der nächsten Gelegenheit erklärt die Dame, nur mehr kommen zu wollen, wenn ihr ein anderer Tischnachbar beigegeben wird. Weshalb man bei nächstemmal neuerlich einer wildfremden Dame zugewiesen wird, die sich im Verlaufe eines Irrganges Abends die Ueberzeugung verschaffen soll, daß man ein ausgemachter Idiot ist. Und wenn sich alle Damen des Kreises im Verlaufe einer Saison diese Meinung über einen gebildet haben, wird man überhaupt nicht mehr eingeladen, und tut gut daran, sich einen neuen Kreis zu suchen.

\* **Erzente Warnung vor dem „Deutschen Theaterdienst“.** Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: Der „Deutsche Theaterdienst“, Heidelberg, verbreitet die Meldung, daß Generalintendant G. H. v. Darnstadt und Intendant G. H. v. Heidelberg, als zukünftige Intendanten des Mannheimer Nationaltheaters in Frage kämen. Diese Nachricht ist ebenso aus der Luft gegriffen, wie die seiner Zeit vom „Deutschen Theaterdienst“ verbreitete Meldung über Verhandlungen mit dem Intendanten Weichert. — (Es ist an der Zeit, daß der hiesigen Vertriebsmaderie dieses „Deutschen Theaterdienstes“ ein Ende gesetzt wird. Leider findet dieses fragwürdige Unternehmen immer noch durch eine Reihe von Stellen und sogar Rüstern Unterstützung, die sich über diesen „Dienst“ und seinen Verleger offenbar noch immer nicht genügend unterrichtet haben. Schriftl.)



# Früh übt sich . . .

Vor dem erweiterten Schöffengericht wandelte im Reichs-Kriminalgericht Dr. Schmitt, zweiter Vorsitzender Richter Dr. Dettler, hatte sich ein 17jähriger Schreiner wegen Diebstahl, Raubversuch und Betrug in mehreren Fällen zu verantworten. Schon der äußere Eindruck dieses jungen, schlanken Burschen ist nicht besonders ungewöhnlich, man könnte fast sagen ein ausgeprägter Verbrechertypus. Teilnahmslos mit unbeweglichem Gesicht läßt er die ganze Verhandlung an sich vorbeiziehen. Auf alle Vorhaltungen an sich immer wieder ein monotones „Ja“ als Antwort. Er ist gekühdig. Die Erziehungsanstalt, in die er kam, weil er früher zu Hause nicht gut tat, hat ihn bestimmt nicht besser gemacht, dafür aber gleichgültiger. Auch nach dieser „Erziehungszeit“ machte er seinen Eltern wenig Freude. Der oder sein erster Fall war ein Versicherungsbetrug mit dem Fahrrad seines Bruders. Er meldete auf der Polizeistation, sein Rad sei ihm auf der Straße entwendet worden. Im Wirklichkeit hatte er es an den Sohn seines Meisters, der ihm später ein gutes Zeugnis ausstellte, verkauft. Dieser Schwindel wurde bald aufgedeckt.

Am 12. September 1929 veranlaßte er einen jungen Uhrmacher zur Forderung eines Darlehens von 110 M., angeblich, um sich dafür Werkzeuge zu kaufen. Das Geld schenkte er aber seiner Wirtin Freundin, damit diese ihre Schneiderin bezahlen sollte. Er will dieses „Tun“, das in großer Kaufkraft vor Gericht erschien, nur flüchtig bekannt haben. Bei einem Ausfluge an einem Kirchweihfest habe er aus Unvorsichtigkeit ihr Rad beschlagnahmt und ihr für Reinigungslohn 10 M. bezahlt. Der Eindruck seiner Freundin war wenig günstig, sie paßt zu ihm. Der Uhrmacher ist sein Geld für immer los.

Die leicht sich der Bursche das Leben und Stehlen macht, zeigt sein dritter Streich. Seine Freunde führen mit Mätern im Strandbad. Da er kein Rad hatte, nahm er das erste beste auf der Straße weg, um mitfahren zu können. „Ich wollte halt auch ins Strandbad fahren“ war alles, was er zur Entschuldigung anführen konnte. Zur Abendmahlzeit nahm er in einem Neubau einen armen Arbeiter die Kleinfische mit Gehalt weg. Dann half er seinem Meister drei Gläser Diamanten im Werte von 70 M. und einem Arbeitskollekt einen Geldbeutel mit 12 M. Inhalt. Er brauchte eben immer Geld zu Vergnügungen.

### Sein Hauptverbrechen

verübte er am 8. Oktober 1930. Er haßte ein Rad und versuchte damit eine Frau bis in die Langenlocherstraße. Er ging das Treppenhäus hinter der Frau hinauf, erkundigte sich bei ihr nach etwas und versuchte ihr dann die Handtasche zu entreißen. Die Frau schrie auf und der Gauner mußte fliehen, ohne seinen Zweck erreicht zu haben. Einem Friseur, der ihn kostenlos rasierte, haßte er „aus Dankbarkeit“ ein Rasiermesser, verschiedene andere kleine Gegenstände wurden ihm noch zur Last gelegt. Als ihn Kriminalbeamte verhaften wollten, machte er die Tür nicht auf, so daß einer der Beamten durch ein Dachfenster in sein Zimmer eindringen mußte. Der schwerhörige Rad-Mat Dr. Schwann schickte aus, daß der Angeklagte mit einem angeborenen moralischen Defekt behaftet sei, sich aber sonst anständig benommen und sogar seine gezeigt habe. Der 1. Staatsanwalt Dr. Frey wies auf das Verwerfliche der Taten hin und beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten, abzüglich der Unterlassungshaft. Mit einem Kopfschütteln tat der Angeklagte den Antrag ab. Das Gericht schloß sich dem Antrag des Staatsanwaltes an und verurteilte den Burschen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Unterlassungshaft wegen Diebstahl, Raubversuch und Betrug.

### Fahrlässige Tötung

Eine recht langwierige Angelegenheit war die Verhandlung gegen einen Dreifachmaschinenbesitzer, der wegen fahrlässiger Tötung angeklagt war. Als er am 20. September 1929 mit dem Dreifach fertig war, ließ er mit seinem Sohn und anderen Angehörigen die Dampfmaschine auf die Straße. Bei dieser Gelegenheit kam das lange Rohr mit einer ziem-

lich tief hängenden Kette, die schräg über die Straße führte, in Verührung. Da zu allem Unglück die Maschine auf einem Kanalrohr etwas eingebrochen und der Boden naß war, entstand Kurzschluß. Ein 17jähriger Lehrling, der freiwillig mithief, wurde durch den Strom getötet, die anderen Leute, die gleichfalls an der Maschine mithiefen, wurden mehr oder weniger verletzt und blieben teilweise an der Maschine hängen. Die Beweisaufnahme, die sehr gründlich war, konnte die Schuld des Maschinenbesizers nicht erbringen, so daß ihn das Gericht freisprach. Der 1. Staatsanwalt hatte eine Weisstrafe von 100 Mark beantragt. (Verteidiger Rechtsanwalt Bergerlen.) Unglückliche Umstände und Zufälle haben den Tod des jungen Menschen herbeigeführt.

### Ein Spezialist in Gartenhaus-Diebstählen

Der 24 Jahre alte G. hat sich ansehnend auf das Ansehen von Gartenhäuschen in Schrebergärten spezialisiert. Er gibt sich noch nicht mit großen Objekten ab, im Gegenteil, er bezieht arme Menschen, die durch einen kleinen Garten sich Gemüse usw. bauen wollen, um so etwas Geld zu sparen. In 14 Fällen brach er wahllos in Gartenhäuschen ein und nahm mit was er fand: Kleider, Hüte, Halsketten, Taschen usw. Eine arme Zeitungsträgerin verlor so 5 Haken, lediglich ein Zell konnte noch beschlagnahmt werden. In einem anderen Gartenhäuschen lag er 14 Tauben mitlegen, ferner 2 Nester, die er ebenfalls beschlagnahmt hat. Die geschloffenen Kleider verkaufte er für wenig Geld als Lumpen, Halsketten und Geflügel verzeigte er.

Ein Teil der gestohlenen Gegenstände konnte beschlagnahmt und den Eigentümern wieder zurückgegeben werden. Eine ganze Sammlung aller möglichen Gegenstände, die aus dem Gerichtsbüro lagen, sind ihre Eigentümer nicht mehr. Wenn man berücksichtigt, daß die 14 Diebstähle im Verlaufe von einem Monat ausgeführt wurden, muß man schließlich, daß der „Spezialist“ jeden zweiten Tag an der Arbeit war, zum Schrecken der Schrebergärtnerbesitzer.

Der 1. Staatsanwalt stellte den Antrag auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, da die Taten des Angeklagten besonders gemein seien. Dr. Reumann, der Staatsverteidiger trat für eine mildere Strafe ein. Die Strafe lautete dann wegen Diebstahl in fortgesetzter Tat auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Unterlassungshaft, da ihm das Gericht eine gewisse Reue zuschrieb.

## Nachbargebiete

### Kaufklärung eines Mordes

\* **Nien, 18. Dez.** Seit einer Reihe von Jahren wird ein Handwerksbursche vermisst, der zuletzt in einem wälschen Dörfchen an der rheinischen Grenze beschäftigt war. Im Verdachte, den Mann ermordet zu haben, fand ein Rordmacher. Seit dem Verschwinden des Handwerksburschen wurde von den Kindern des Verdächtigen, mit denen der Vater des Mordes in Streit lag, immer wieder die Bemerkung gehört: „Mit uns kannst du es nicht so machen, wie mit dem Handwerksburschen“. Als in den letzten Tagen diese Bemerkung wieder fiel, ging die Polizei der Sache auf den Grund und glaubt festgestellt zu haben, in dem Rordmacher den Mörder gefunden zu haben. Der Handwerksbursche ist im Ridentraut bei Homborn verscharrt worden. In der Nordnacht nämlich war der vermeintliche Täter mit seinem Sohn von Wies nach Homborn gefahren. Unterwegs soll er den Handwerksburschen getroffen und ihn mit einer eisernen Kette niedergeschlagen haben. Es bleibt festzustellen, ob er ihn, nachdem der Schlag tödlich gewesen ist, auch verscharrt hat. Die Polizei ist eifrig dahinter, den schweren Verdacht zu klären.

### Verhängnisvolle Probefahrt

\* **Wiesbaden, 18. Dez.** In Wiesbaden-Viebrich wurde gestern abend die Ehefrau Dr. von einem auf Probefahrt befindlichen Autos abgerollt. An den ersten Verletzungen ist die Verunglückte nach einigen Stunden verstorben.

# Sportliche Rundschau

## Ein Jugendfußball-Liegang in Mannheim

Freizeitmacher, der Sportlehrer des Fußballvereins Mannheim, hat sich mit dem Vereinigungsausschuss der Mannheimer Fußballvereine für die Durchführung eines Jugendfußball-Liegangs am 18. bis 18. Januar 1931 einen Vertrag für Jugendfußballer und Lehrgangler abgeschlossen. Der Vertrag ist offen für alle Vereine, die dem Vereinigungsausschuss angeschlossen sind.

## Uebungs spiel der deutschen Hockey-Eis-Verbandschland-Vertretung 0:3 (2:2) geschlagen

Der ihrer Kreise nach Barcelona abfuhr die deutsche Nationalmannschaft nach in Köln ein Uebungsspiel gegen eine weltweite Vertretung. Erwartungsgemäß blieben die Spanier mit 3:0 Sieger. Die spanische Mannschaft war vor allem in der zweiten Hälfte der Mittelstürmer A. Weik, auf dessen Konto allein vier Tore kamen. In guter Verteidigung traten die deutschen Spieler auf, nur zwei Tore gelangten durch die deutsche Mannschaft. Die deutsche Mannschaft wurde von der Nationalmannschaft des Tempo hart geübt. Im Rückspiel am 1. Dezember kam es durch Weik zum 1. Tor, den nächsten Treffer erzielte Thor Frank. Dann konnte der Weik durch eine gute Torhüterleistung, aber eine von Weik erzielte Aktion mit anschließendem Torhüter von Weik wurde mit 0:3 die die Differenz wieder her.

## Zur neuen Vos-Meisterchaften

Die Winterferien gibt den Sportveranstaltungen in Berlin und dem Reich viele Gelegenheiten, so mit Meisterchaften und Vorkampfbildungen einbezogen. Die Hitzengewicht steht nach der Zurückgabe des Titels durch den früheren Meister Karl Schulze-Hamburg, der jetzt Bantamgewicht ist, immer noch der Kampf zwischen Willi Wegner-Köln und Ulrich Reiter-Berlin offen. Reiter hat es noch sein Veranlassen der Mühe für zwei gehalten, sich mit den beiden „Kämpfern“ zu betreten. Die Titelkämpfer im Bantam- und Federgewicht, Carl Schumacher und Franz Hübner-Köln, haben verlässlich noch ungeschritten da. Jüngere bei Leichtgewichtlermeister Josef Torgersen, der sich für die Hitzengewichtler Titel, nach dem Niederlagen eines Partners erhalten. Der Mittelgewichtler Walter Galtich hat eine Gedächtnisfeier an dem Tag der Torgersen, die vom Sportamt des Reichs, anerkannt wurde. Im Weltgewicht wird es demnach einen neuen Kampf zwischen dem Meister Hans Seifried-Hofmann und seinem einzigen Widersacher Edmund Schulz-Köln geben, nachdem sich Reiter bereit erklärt hat. Im Mittelgewicht werden Hermann Ders-Berlin und Franz Hejo-Lordmann vor der Entscheidung stehen, jedoch sind beide noch kaum gut genug, um gegen den Tempogewichtler mit Erfolg bestehen zu können. Durch die wegen Gesundheitsverhältnissen erfolgte Titelübergabe des bisherigen Weltgewichtlermeistermeister A. Weik an den Berliner in der Weg für den Rindfleisch frei geworden. Hat Grund über letzten Leistungen ist die beiden Berliner Weltmeister Galtich und Franz Hübner die Entscheidung zum Weltgewichtlerkampf zugunsten worden. Der Kampf in für den Monat Januar nach dem Berliner Titus Reich in Konkurrenz. Im Schwergewicht steht die Entscheidung zwischen dem Danes Schwergewichtler und Ernst Wehling-Berlin bevor. Der Sieger erhält das Recht, Weikler Ludwig Dammann zu fordern. Wichtig sollte ebenfalls in Mailand im Kampf mit Robert eine große Leistung, während Schwabach die Erfolge gegen Weik und Galtich für sich hat.

## Neue L. o. Niederlage Hagmanns

Der deutsche Meister im Schwergewicht, Ludwig Hagmann (München), hat sich nach immer in den vorangegangenen Wochen schicklich, hat jetzt eine neue L. o. Niederlage erlitten. Hagmann trat in München (München) im Weltergewicht auf seinen früheren Gegner Franz Galtich, der nach dem mit dem deutschen Meister für überlegen war und ihn in der letzten Runde zur Aufgabe zwang.

## Bulgarien wünscht Bulgischen Sportlehrer

Das bulgarische Olympische Komitee hat auf Antrag des bulgarischen Schwedens Fußballvereins einheimische Sportlehrer, die bulgarische Regierung zu erlauben, einen bulgarischen Sportlehrer als Inspektor für den gesamten bulgarischen Sport auf eine Reihe von Jahren zu berufen. Die bulgarische Regierung kommt diesem Erlauben nach und hat mit dem Reichsausschuss für Weisungen wegen

Bestellung eines geeigneten Verantwortlichen in Verbindung. Der Reichsausschuss hat die Stellung als Inspektor für Sport im Reichsausschuss erhalten und mit bulgarischen Weisungen ausgestattet werden, insbesondere auch als Berater für Sportangelegenheiten, Schwimmbäder und Beachten können. Der Dienstvertrag ist für das Jahr 1931 in Aussicht genommen.

## Vom Deutschen Rann-Verband Negativ-Termin

Für Schweden (Schweden) und Österreich des Deutschen Rann-Verbands sind folgende Verhandlungen Negativ-Termin festgelegt worden: Rann-Verbands in Österreich am 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24.

Die Neugründung der Rubzgechen

Die Neugründung der Rubzgechen... Die Neugründung der Rubzgechen...

Die Neugründung der Rubzgechen... Die Neugründung der Rubzgechen...

Die Neugründung der Rubzgechen... Die Neugründung der Rubzgechen...

Dr. Königs- und Lureobütte

Die Dr. Königs- und Lureobütte... Die Dr. Königs- und Lureobütte...

Die Dr. Königs- und Lureobütte... Die Dr. Königs- und Lureobütte...

Die Dr. Königs- und Lureobütte... Die Dr. Königs- und Lureobütte...

Die Dr. Königs- und Lureobütte... Die Dr. Königs- und Lureobütte...

Waggon-Fabrik AG, Heedingen

Die Waggon-Fabrik AG, Heedingen... Die Waggon-Fabrik AG, Heedingen...

Der wichtigste Weihnachtsartikel: Spielwaren

Die Bedeutung der deutschen Spielwaren-Industrie... Die Bedeutung der deutschen Spielwaren-Industrie...

Die Bedeutung der deutschen Spielwaren-Industrie... Die Bedeutung der deutschen Spielwaren-Industrie...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Das Wettrennen um Filialen des Auslands... Das Wettrennen um Filialen des Auslands...

Sanja-Automobilwerke AG, Barel

Sanja-Automobilwerke AG, Barel... Sanja-Automobilwerke AG, Barel...

Sanja-Automobilwerke AG, Barel... Sanja-Automobilwerke AG, Barel...

Sanja-Automobilwerke AG, Barel... Sanja-Automobilwerke AG, Barel...

Sanja-Automobilwerke AG, Barel... Sanja-Automobilwerke AG, Barel...

Sanja-Automobilwerke AG, Barel... Sanja-Automobilwerke AG, Barel...

Sanja-Automobilwerke AG, Barel... Sanja-Automobilwerke AG, Barel...

Sanja-Automobilwerke AG, Barel... Sanja-Automobilwerke AG, Barel...

Sanja-Automobilwerke AG, Barel... Sanja-Automobilwerke AG, Barel...

Devisenmarkt

Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Deutscher Weinmarkt

Klagen wegen der Richtniederlegung der Vinzerkredite... Klagen wegen der Richtniederlegung der Vinzerkredite...

Klagen wegen der Richtniederlegung der Vinzerkredite... Klagen wegen der Richtniederlegung der Vinzerkredite...

Klagen wegen der Richtniederlegung der Vinzerkredite... Klagen wegen der Richtniederlegung der Vinzerkredite...

Klagen wegen der Richtniederlegung der Vinzerkredite... Klagen wegen der Richtniederlegung der Vinzerkredite...

Klagen wegen der Richtniederlegung der Vinzerkredite... Klagen wegen der Richtniederlegung der Vinzerkredite...





# Weltferne Inseln

### Was hat sich auf St. Paul ereignet? — Das Paradies der Langhaarsfischer — Der Einfluß von der Schweinefleisch

Einer Meldung zufolge, die in letzter Zeit durch die Tagespresse ging, ist man in Frankreich seit zwei Monaten ohne jede Nachricht von der Insel St. Paul geblieben, und schon wird die Befürchtung ausgesprochen, dieses vergessene Eiland im südlichen Indischen Ozean sei einer Naturkatastrophe zum Opfer gefallen und im Meer versunken.

St. Paul? Wo liegt es? werden viele gedacht haben. Die Frage ist vollkommen berechtigt, denn die wenigsten haben je etwas von diesem hohen Quadratkilometer umfassenden Inselchen gehört, dessen erlöschende Vulkankegel, den 4500 Kilometer vom nächsten Punkt des afrikanischen Festlandes trennen. Französische Vögel, war es doch bis vor einem Jahr noch ohne jedes Interesse für das Mutterland, da es kaum bewohnbar erschien und außerhalb jeder Schiffsfahrtsroute liegt. Verschiedene wissenschaftliche Expeditionen und vereinzelte Walfänger besuchten die Insel, doch wurde sie nie dauernd bewohnt.

Erst im vergangenen Jahre lenkte der außerordentliche Walfangereifer der Insel und ihres durch einen achtzig Meter breiten Einbruch mit dem Meer verbundenen Kratersees die Aufmerksamkeit einer französischen Erwerbsgesellschaft auf St. Paul, und zunächst britische Fischer waren bereit, sich dort anzusiedeln. Eine kleine Fabrik zur Konservierung der in geradezu fabelhaften Mengen gefangenen Walfische entstand, daneben eine kleine Faktorei. Die mit höchstem Aufwand, mit Äpfeln und Kirschbäumen besetzte, baumlose Insel sah die ersten Anlagen einer kleinen Viehzucht, Schweine, Ziegen und Hammel, die aus der Bretagne mitgeführt worden waren.

Der Franzose Hubert de la Rue, der damals im Auftrag seiner Regierung eine Reise nach den 1100 Kilometer von St. Paul entfernten Azoren unternahm, um sich vierzehn Tage lang auf der vergessenen Insel aufzuhalten, konnte auch einen aus Unglaubhaftem grenzenden Fischreichtum feststellen. Die Fische liegen nicht an, wenn kein Reder an der Angel steht, und im Morgen eines 70 Kilo schweren Ungaßes fanden sich noch lebende Walfische. Letztere lassen sich an der Küste und im Kratersee mit der Hand fangen und dienen den Tausenden von guttrüchigen Pinguinen als Futter.

Dabei die wenigen Bewohner von St. Paul demnach auch nicht unter Notstandsfragen zu leiden — Gemüse wächst in genügender Menge, und es gibt Schmelzer, darunter heiße Quellen, in denen Fische und Walfische innerhalb weniger Minuten gar gekocht werden können —, so ist doch der Küstenwall auf der Insel wenig angenehm. Der lästliche Winter beginnt schon im April mit starken Niederschlägen bei einer Temperatur von fünf Grad und dauert als fast ununterbrochene Regenzeit bis Ende November.

Während dieser Periode wüthet der furchtbare Rebellsturm, und fast das ganze Jahr hindurch mühen dort auf dem vierzigsten Grad südlicher Breite jene gefährlichen Stürme, die von den Seeläuten die „Brüllenden Berge“ genannt werden. So mag es für phantasiebegabte Gemüter verlockend sein, sich auf Grund der längeren Ausdauer aller Nachrichten von St. Paul vorzugeben, daß dieser nur mit den Kraterwänden bis zu 100 Meter aus dem Meer aufragende Vulkankegel in einer ruhigen, stürmischen Nacht mit allen Bewohnern in den Abgrund verlor.

In Wirklichkeit ist das Schweigen fabelhaft auf eine Störung der Funkstation zurückzuführen. Voraussichtlich wird die „Ephorace“, die im Auftrag der französischen Regierung gelegentlich ihrer letzten Fahrt in die See-Ozeanienabende der Azoren auch nach dem zwanzig Kreuze auf St. Paul verfuhr, die Bewohner ebenfalls gesund anreisen, wie andere Schiffe die Osterinsulaner, von denen in den letzten Jahren mehrfach behauptet wurde, sie seien mit ihrer Insel und deren geheimnisvollen Steinblöcken untergegangen.

Eine traurige Entdeckung mußte dagegen vor einigen Wochen ein Walfänger machen, der auf seiner Fahrt im südlichen Indischen Ozean rein zufällig die zum andernwestlichen Tropez-Reichthum gehörende Schweinefleisch aullief.

Dort hatte seit dreizehn Jahren ein einziger Mensch, ein Australier namens Garby gelebt. Die Insel liegt 1100 Kilometer westlich der Azoren und gleicht St. Paul in klimatischer und vegetativer Beziehung. Eine neureichliche Philanthropin Gesellschaft unterhält dort ein Lebensmittellager für etwa vier Schiffbrüchige, sie hatte Garby als Depotverwalter mit 500 Mark Jahreslohn und

freier Station angestellt. Er bewohnte eine Steinhütte, deren Röhren mit Moos ausgekleidet waren, und besah nur einen Hund als einzigen Gefährten. Eine Funktion besah nicht. Einmal jährlich ließ ein Dampfer die Insel an und erneuerte die Vorräte, Garby sprach hierbei kaum ein Wort. Er legte schweigend seine Vorräte vor und schied trotz an sein, wenn das Schiff den Anker hob. In den 13 Jahren seiner freiwilligen Verbannung empfing der Inselbesitzer ein einziges Mal Briefe aus der Hand des Kapitäns und warf sie unerschrocken ins Meer. Klein Antsich nach Sanbelle es sich bei ihm um einen gebildeten Menschen, und Gerichte wollten wissen, Garby sei australischer Seemann gewesen und habe eines leichsinnigen Streichs willen den Dienst aufgeben müssen, weshalb er seinen Namen änderte und zum menschlichen Einsiedler wurde. Die Behauptung des außerordentlich dort landenden Walfängers war deshalb nicht erkannt, als sie nicht von Garby bestritten wurde. Sie wollte ihn in seiner Steinhütte aufsuchen, doch sie konnte nur noch dem anscheinend vor Monaten verstorbenen Sonderling die letzte Ehre erweisen und seine Leberreste mit denen seiner treuen Hundes zusammen beerdigen. Der Tote hatte keinerlei Aufzeichnungen hinterlassen, so daß nur angenommen werden kann, daß er einer Krankheit erlag. Die einzigen Gegenstände, die auf einen — wenn man es überhaupt so nennen will — Besuch nach Garby in dieser uraltschönen Umgebung fehlten lassen, waren drei Bücher, ein Schafschädel, Voltaires „Candide“ und Miltons „Belshazzars Paradies“.

G. W. Brandstetter.

# Insekten führen Krieg gegen Menschen

Menschen mühten eigentlich gar nicht so verächtlich auf Insekten nieder, wie sie es tun. Ein bedeutender amerikanischer Gelehrter, Prof. Howard, Vetter des entomologischen Instituts von Chicago, behauptet, daß die Insekten die gefährlichsten Gegner der Menschheit im Kampf um den Besitz unserer Planeten sind. Prof. Howard bemerkt, daß der Krieg der Insekten gegen Menschen, der seit Menschengedenken im Stillen wüthet, von Tag zu Tag erbittertere Formen annimmt. Der Kampf geht nicht um Petroleum, Kohle oder Erz, sondern um Existenzrechte. Die Offensive wird vom Gegner geführt, während die Angegriffenen sich sehr ungeschickt wehren. Die Insekten versuchen die Menschen durch eine Art Hungerknoche zu besiegen und greifen in ihrer Privatführung zu Mitteln, die Präsident Hoover im Falle eines Menschenkrieges als unsägliches Kriegsmittel gebrandmarkt hätte.

Der Schrecken dieses eigenartigen und in Wirklichkeit gar nicht harmlosen Krieges umfaßt Kanada, sämtliche Ozeane der amerikanischen Union, Pennsylvania, Texas und einen großen Teil Mexikos. Hier marßieren viele Millionen der Insekten, wobei die Offensive derartig planmäßig organisiert ist, daß man unwillkürlich den Eindruck hat, als ob die Kriegsführung von einem unsterblichen Generalstab der Insekten geleitet wird.

Das erste Heer besteht aus Raupen der Wasserlinne, die seit 50 Jahren ohne jedes Resultat von den Menschen bekämpft werden. Die zweite Armee, die Arme der Maulwürfer, führt eine energische Offensive gegen Waldplantagen. Dieser Maulwürfer ist aus Süd-Europa eingeschmuggelt und hat sich in Amerika naturalisiert. Er ist außerordentlich klein, liegt nur des Nachts und macht sich nur dann bemerkbar, wenn Maulwürfer auf Hunderte von Kilometern von seiner Armee herbeiführt sind. In Kanada allein hat dieser lästliche Feind 75 Prozent der Gesamtmenge vernichtet. Die Soldaten des dritten Insektenheeres sind japanische Käferchen, die aus Japan über den Stillen Ozean gekommen sind und in Philadelphien landen konnten. Sie bewegen sich fliegend mit einer ungeheuren Geschwindigkeit und scheren den frostigen Wind zu haben, sämtliche Ozeane Nordamerikas zu vernichten.

Die vierte Armee marschirt vom Süden her und ist bereit als Heer über den Rio Grande in Texas eingedrungen. Dieses Heer von Raupen eines Maulwürfers hat sich in der Vernichtung von Baumwoll-Plantagen spezialisiert. So phantastisch es auch klingen mag, diese Armeen gehören zu einem

# Mit Giftseil und Brandsackel

### mildert man im Sudan — Lebendes Eisenblech im Flammenmeer — Der vergiftete Tiergigant auf der Flucht — Geier und Hyänen haben das Nachsehen — Der Galgen für die Wilderer

Die englischen Wildschützele in den britischen Kolonien, besonders im Sudan, sind vorbildlich und heutzutage. Die Eingeborenen dürfen keine Feuerwaffen führen. Es ist ihnen aber erlaubt, mit den landesüblichen Waffen in feillicher Form auszuweichen, ausgenommen mit vergifteten Pfeilen oder mit Feuer. Kamentlich die Jagd mit Feuer richtet unerhörten Schaden an. Sie ist einfach genug. Hunderte von Heften vollkommen ebener Platte sind von 4 bis 5 Meter hohem Gras bemacht und bieten dem Wild, namentlich Großwild wie Elefanten und Büffel, ideale Schlafplätze. Vor der Regenzeit ist alles angetrocknet und verdorrt. Der Humusboden hat breite Risse und bürdet nach Wasser. Hat der Eingeborene eine Elefantenherde in dem hohen Gras festgehalten und ist der Wind günstig, legt er auf allen Seiten Feuer an, und die Tiere gehen, halb wahnsinnig vor Schmerz und Rauch, auf die elendeste Weise langsam zugrunde, nachdem sie in toller Flucht vergeblich versucht haben, nach irgendeiner Seite auszubrechen. Eine auf diese Weise ausgewilderte Herde befindet sich am oberen Nil. Dort sieht man im Herbst, wenn das alte Gras von den Eingeborenen abgedreht wird, um dem jungen das Nachwachsenden zu erleichtern, so weit das Auge reicht, Elefantenknochen liegen. Zu Madras Zeiten ging dort nämlich eine große Herde zugrunde. Alle Tiere, Junge und Weibchen, wurden umkommen, damit die Eingeborenen Eisenblech auf den Markt bringen konnten, das zudem durch das Feuer entwertet war.

Auch die Jagd mit vergifteten Pfeilen auf Elefanten ist besonders beliebt, und noch heute, trotz der harten Strafen, ziemlich verbreitet. Die Eingeborenen verwenden dazu ein Gift, das sie nicht selbst zubereiten, sondern von Negeren, die im Innern des Urwaldes wohnen, durch Tausch einhandeln. Es ist eine Art Gurgel von sehr harter Wirkung, das eine Lähmung der gesamten Muskulatur hervorruft. Der Tod tritt bei großen Tieren manchmal erst nach Tagen ein. Die Eingeborenen lauern dem Großwild, besonders den Elefanten, an einem der Wechsell auf, die das hohe Gras durchqueren, oder zielen sich in der Regenzeit heran, wenn die Elefanten tief in den Schlamm einsinken, der Boden für Menschen aber noch genügend tragfähig ist. Sie zielen auf kurze Entfernung gegen den Bauch oder auf die Schulter des Tieres, dort, wo die dünne Haut dem Eindringen des Pfeiles nur schwachen Widerstand bietet. Reichlich bei dieser Jagd eine ganze Gruppe von Eingeborenen zusammen, bestet sich dem fliehenden Tier an die Fersen, und nun geht es tapelung hinter dem Wild her. Hat der Elefant, dann magen die Leute nach, jetzt er sich in Bewegung, denn folgen sie von neuem der Fährte, so immer in Schwärme des lebenden Tieres. Der wunderbare Spürsinn einzelner Jägerkämme erleichtert die Verfolgung außerordentlich. So geht es fort, Stunde um Stunde, Tag für Tag, bis endlich der Mele zusammenbricht und nach einigen verzweifelten Aufregungen, hochzukommen, langsam verendet.

Wie ein Ameisenhaufen ergreift sich nun die Masse seiner Verfolger über ihn.

Von dem noch zuckenden Fleisch wird mit scharf ungleicher Begehrtheit mit Lansen aus welchem Eisen die Haut gelöst, das Fleisch von den Knochen geschält, teils frisch gegessen, und was im überflüssigen Teil nicht mehr Platz hat, in Streifen geschnitten und zum Trocknen aufgehängt. Nach wenigen Stunden hat von dem Elefanten nur mehr die Knochen übriggeblieben, so daß nicht einmal die Geier am Tag, noch weniger die Hyänen in der Nacht auf ihre Rechnung kommen.

Die Strafen für die Uebertretungen der Wildschützele sind schwer. Die Uebertreter werden meist erschossen oder gehängt. Wenn sie nicht zu ermitteln sind — werden die Ortschafte zerstört, die in nächster Nähe des Latorice liegen, oder zumindest unter Sanktion gestellt, wobei das Vieh beschlagnahmt wird. — Auch der Europäer hat nichts zu lachen, wenn er gegen die Geleche verstoßt. Er kommt zwar mit einer Geldstrafe davon, doch wird ihm jede Wiederkehr in den Sudan verboten.

Eine ganze Hke von Tieren wird im Sudan vollständig geschont;

die weißen Rhinos, die in Südafrika ausgestorben sind und sich nur noch im Sudan in der Gegend des Weissen Nils halten, Schafstapel, Karakara, Bekretar, Wildesel, weibliche Elefanten und anderes mehr. Von vielen Tieren darf man nur ein einziges Stück erlegen, beispielsweise von Störchen und Elefantilopen; von Moenanilopen dagegen dürfen zwei geschossen werden. Eine Ausnahme bildet der Walfisch, der bei Rotweber. Es kommt z. B. vor, daß Rotweber oder Elefanten, ohne gereizt worden zu sein, die Karawane angreifen und dann getötet werden müssen, um Unheil zu verhüten. Diesen Umstand machen sich jedoch manche zweifelhafte Charaktere zunutze. Jeder jagende Europäer muß am Ende seiner Jagdreihe eine Hke der geschossenen Tiere vorlegen und in einem Keuers ehrenwörtlich versichern, daß seine Angaben der Wahrheit entsprechen. Im Jahre 1920 wurde von der Expedition eines italienischen Jägers angegeben, er habe in Rotweber zwei weibliche Elefanten geschossen, und er erklärte ehrenwörtlich, daß er nicht anders hätte handeln können, da er angegriffen worden sei. Doch bevor er noch in Charium ankam, hatte das „Name-werden“, die Jagdberichte der Regierung erschienen, daß er nicht zwei, sondern sechs weibliche Elefanten, und zwar nicht in Rotweber, umgebracht hatte, und daß er davon vier an Ort und Stelle bekommen ließ. Er hatte nur das Eisenblech der zwei weiblichen mitgenommen, daraufhin wurde seine ganze Jagdbeute konfisziert, später jedoch auf Ansuchen des italienischen Diplomatischen Korps wieder freigegeben; er mußte an die 1000 Pfund Strafe zahlen, und das Betreten des Sudans wurde ihm für immer verboten.

# Der Weihnachtsmann fällt ins Wasser

Der Glaube an den Weihnachtsmann und seinen getreuen Knecht Ruprecht schwand bei den modernen Kindern leider mehr und mehr. Den Kleinen von Wilkesbarrre in Pennsylvania wäre es heutzutage aber keine noch viel schlimmer ergangen, müßten sie doch zu ihrem Entsetzen sehen, wie der Weihnachtsmann vor ihren eigenen Augen fast ertrunken wäre. Hatte da ein großes Kaufhaus, um den Kindern den Glauben an den Weihnachtsmann zu erhalten — und auch nebstbei so ein ganz hübsches Weihnachts zu machen — bekannt geben lassen, der Weihnachtsmann würde an einem bestimmten Nachmittag im Nicks Bart Gewichte verteilen. Nun nicht aber auch dieser Freund der Kinder mit der Zeit mit, und so sollte er im Fluge kommen. Natürlich versammelten sich Tausende von Kindern zur angegebenen Zeit im Nicks Bart. Ihre Erwartung wurde nicht enttäuscht. Man hörte das Surren eines Propellers, ein Flangens machte, man sah eine die vermannete Gestalt mit einem großen Sack auf dem Rücken sich über Bord schwingen und langsam an einem Fallhahn hernieder schweben. Die Kinder bannten mit weit offenen Augen; wirklich, da kam der Weihnachtsmann in höchst eigener Person über der Gasse hatte sich. Kurz vor der Landung machte eine kräftige Ab den Fallhahn und warf ihn mit dem daran hängenden Weihnachtsmann in den unweit vorbei strömenden Fluß, den Susquehanna. Es wäre dem durch seine schwere Kleidung und den Sack behinderten wohl schlecht gegangen, hätte nicht ein berittener Schwimmer schnell entschlossen seiner Hofmante die Sporen gegeben, den Brüllglocken beim Krachen gerast und an Land geschleppt. Die Kinder schrien vor Entzücken, als sie den stehenden Weihnachtsmann sicher am Ufer sahen; nun war er doch in der Lage, ihnen Weihnachten wie gewöhnlich ihre Geschenke zu bringen. — Der brave Schwimmer hat sich doppel verdienst gemacht; nicht nur um den ins Wasser Gefallenen, sondern auch um alle Väter und Mütter von Wilkesbarrre; denn wie hätte diese mit ihren Kleinen das Christfest begehen können, wenn der Weihnachtsmann vor den Augen der Kinder im Susquehanna ertrunken wäre. Da diese aber mit eigenen Augen gesehen haben, wie er vom Himmel kam und wie er glücklich aus den kalten Fluten gerettet wurde, so dürften sie sich davon überzeugen sein, daß es auch wirklich einen Weihnachtsmann gibt.

# Menschenkräfte werden verfeinert



Selbstame Beeilegerung in den Straßen Indiens. Ein Arbeiter hat zur besseren Verteilung seiner Körperkräfte seinen Oberkörper entblößt. Ein ungewöhnliches Schauspiel wurde vor Kurzem in den Straßen Calcuttas (Indien) gegeben, wo die Arbeiterkraft in der letzten Zeit beträchtlich gestiegen ist. Die Arbeiter haben sich anzuwenden und unerschrocken eine Anzahl, um der sie ihre eigenen Arbeitskräfte an den verschiedenen Arbeitsplätzen verfeinerten.

# Eine neue Majestät



Der „Kaiser der Arim“, Baron von der Kammth.



Das Familienwappen des Kronprinzenbesten.

In Berlin wird gegenwärtig der belgische Baron Jean Joseph Schmitt von der Kammth, ein sehr reichhaltiger Mann, sehr angesehen. Er hat die belgische Staatsbürgerschaft angenommen. Seine Ehefrau, die legitime Frau des belgischen Kaisers und Herzogs von Brabant, die vor ihrem letzten Heirat die Prinzessin von Brabant war, hat seine belgische Staatsbürgerschaft angenommen. Ein belgischer Reichstag hat seine belgische Staatsbürgerschaft angenommen.



# Hirschland-Geschenke Damen-Wäsche



Damen - Schifflanzug aus gestreiftem Plüsch feinste Verarbeitung 12.50  
Damen - Schifflanzug unfärbig, Popeline mit weiß. Schalkragen u. Manschetten 9.75  
Damen - Schifflanzug aus unfärbig. Popeline mit eleg. Hobbaum und buntenfarb. Motiv 15.-

- Damen-Bettfläckchen reine Woll **4.50**
- Nachthemd aus farbigem Batist, borden Eben aus und elastischen-Schleife... **4.50**
- Nachthemd aus farbigem Batist, 1/4 Arm, Bortenrand u. Valenciennespique **5.-**
- Nachthemd aus feinem Wollbatist, mit reicher Handarbeit u. Handlöppelpique **6.-**
- Taghemd aus feinem Wollbatist mit reicher Handarbeit und Valenciennespique **3.-**
- Hemd hose aus feinem Batist, mit bester Valenciennesbogenspize **3.50**
- Hemd hose aus Wollbatist, mit reicher Handarbeit und Handlöppelpique **4.50**
- Prinzeßrock, pass. **4.50**
- Hemd hose Celine de chine mit feiner Handarbeit u. reicher Spitzenverzierung **11.50**
- Garnitur Prinzeßrock aus gestreifter Kunstwolle, mit bester eleganter Bogenspize... **3.90**
- Schlepprock, passend **2.90**
- Garnitur Prinzeßrock Charmeuse, mit eleganter Bogenspize... **6.90**
- Schlepprock, passend **4.90**

## Hirschland

MANNHEIM // AN DEN PLANKEN

### Zuckerkrank

bestbewährt, anserprobt, bestl. glanz empf. Keine strenge Diät

## Diabex

enthält in all. Apothek. bestimmt

**Einhorn-Apotheke**

### Nervenschwäche

vermindert in aller Stärke die nervösen Kräfte, jugendliche, neue Lebenskräfte liefern

## Virif

nach Dr. Siebermann

Bestl. glanz empf. u. begutacht. Gehört in all. Apothek., bestimmt Einhorn-Apotheke

8128

**SPART**  
BEIDEN  
BADISCHEN ÖFFENTLICHEN  
**SPAR-KASSEN**

EIN SPARHASSENBUCH - EIN WEIHNACHTSGESCHENK VON BLEIBENDEM WERT!

## Edelweiss Oel-Gesellschaft

# Kaffee

Nur der Kaffee-Fachmann kann etwas bieten.

Wir importieren unseren Kaffee direkt von den Seeplätzen und bringen diesen

**ohne Zwischengewinn**  
in den Verkauf. Der Kaffee kommt täglich frisch aus unserer Brenneranlage.

**Costa-Rica-Kaffee**  
hochedel, feurig, würzig Pfd. **3.80**

**Costa-Rica-Perikaffee**  
hochedel, feurig, würzig Pfd. **3.80**

**Guatemala-Kaffee**  
hochfeines Aroma, sehr kräftig Pfd. **3.40**

**Guatemala-Perikaffee**  
hochfeines Aroma, würzig Pfd. **3.40**

**Salvador-Perikaffee**  
sehr kräftig, feines Aroma Pfd. **3.-**

**Salvador-Perikaffee-Mischung**  
sehr fein u. kräftig Pfd. **2.80**

**Nicaragua-Kaffee**  
reinschmeckend und kräftig Pfd. **2.60**

**Brasil-Perikaffee**  
gut und reinschmeckend Pfd. **2.40**

**Brasil-Kaffee**  
gut und reinschmeckend Pfd. **2.20**

Monogramm- sowie alle Weid- u. Bunt-Stickerorien  
Stickerel Hiller, O 6, 3, 4. St.

# Billige Weihnachts-Angebote

Schenken Sie unsere Qualitätswaren, die trotz ihrer Güte unvergleichlich billig sind!

- Kamelhaar-Decken, Schlaf- und Steppdecken.**
- Schlafdecken volle Größe, Jacquard und kariert... 7.25, 8.50, **3.50**
- Schlafdecken volle Größe, kamelhaarartig... 7.75, 8.75, **5.85**
- Schlafdecken 150/200 cm, kamelhaarartig, schöne weiche Qualitäten... 12.-, 10.50, **9.50**
- Woll-Jacquard-Decken volle Größe... 18.50, 12.75, **11.90**
- Kamelhaarfarbige Wolldecken volle Größe... 13.75, **11.75**
- Kamelhaarfarbige Wolldecken volle Größe, schöne weiche Qualitäten... 23.50, 21.50, **19.50**
- Kamelhaardecken rein Kamelhaar... 39.50, 34.50, **25.50**
- Kamelhaardecken rein Kamelhaar, besond. mölig 62.-, 48.- mit Halbwooll... 28.-, 18.75, **42.00**
- Steppdecken Oberseite Kunstseide 26.-, 31.-, **11.50**
- Steppdecken Oberseite Kunstseide 26.-, 31.-, **26.50**
- Daunen-Steppdecken in Füllung... 85.-, **85.-**
- Puppenwagen-Steppdecken große Auswahl... 2.95, 1.50, **- 95**
- Damen-Wäsche, Bett- und Tisch-Wäsche.**
- Taghemden m. Träger u. Stickerei aus gutem Wollstoff... 1.35, 1.35, **- 95**
- Taghemden mit Abschluß u. Stickerei aus gutem Croisé... 2.50, 2.25, **1.95**
- Nachthemden m. bortenbesetz aus gutem Wollstoff... 2.95, 2.35, **1.95**
- Nachthemden mit Peste, a gut. Croisé... 7.75, 7.-, **5.75**
- Schlafanzüge in hübschen Mustern und guter Färbung... 8.25, 7.75, **6.95**
- Kissenbezüge 80/90 cm u. gutem Krotone, feststoff... 2.25, 1.50, **1.15**
- Paradekissen aus gut. Krotone besetzt mit Köppelpique... 2.90, **2.25**
- Unterbettuch 110/225 cm, aus gutem Halbleinen... **4.95**
- Garnitur Oberbettuch mit passenden Kissen, aus Linnen feststoff... **9.75**
- Damastbezüge 130/180, schöne Muster... 6.75, **6.50**
- Teegedeck mit 6 Servietten, gold, bla, blau u. grün, 6.75, **5.75**
- Teegedeck mit 6 Servietten, aus K'leide, lachs, gold, blau und bla... 13.50, 11.50, **9.85**

- Chiffon-Samt** die große Mode, viele schöne Muster... Meter **6.95**
- Taschentücher** in hübschen Geschnitten, in reicher Auswahl
- Damen-Schal** Crêpe de Chine, elegante Mustern... **1.95**

# Hellmann & Heyd

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN  
Q 1, 5-6 Breitestraße Q 1, 5-6

## DIE ADRESSBUCHBIBLIOTHEK

IN UNSERER GESCHÄFTSSTELLE N 1, 4-6  
Hegen zur Einsicht offen die nachverzeichneten

# Adreßbücher

Aschaffenburg	Hannover
Baden-Baden	Heidelberg
Barmen	Holbroann
Bensheim n. Auerbach	Kaiserslautern
Berlin	Karlsruhe
Bielefeld	Köln
Bonn	Konstanz
Bremen	Landau/Pfalz
Bruchsal	Leipzig
Cassel	Ludwigshafen a. Rh.
Chebnitz	Magdeburg
Coblenz	Malix
Danzig	München
Darmstadt	Neustadt a. H. mit sämtl. pfälzischen Weinorten
Duisburg	Nürnberg
Düsseldorf	Offenburg
Eisenach	Pforzheim
Eiberfeld	Pirmasens
Erfurt	Pirmasens
Frankfurt a. M.	Regen-burg
Friedrichshafen a. B.	Rostock
Gelsenkirchen	Saarbrücken
Görlitz	Speyer
Halle a. S.	Stuttgart
Hamburg	Weinheim
Hannau	Wiesbaden
	Worms
	Würzburg

Fernst:

- Reichs-Adreßbuch (Verlag Rudolf Mosse) €31
- Reichs-Telegramm-Adreßbuch
- Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften
- Adreßbuch der Kraftfahrzeugbesitzer Badens
- Adreßbuch der Kraftfahrzeugbesitzer im rechtsrheinischen Bayern
- Adreß- und Export-Handbuch der Maschinen-, Metall- und Elektrotechn. Industrie.
- Bayernbuch für Handel, Industrie und Gewerbe
- Amliches Firmenhandbuch Südwestdeutschland
- Präktisches Handwerker-Adreßbuch
- Kloekhaus Kaufmann, Handels- und Gewerbe-Adreßbuch des Deutschen Reiches (Band 7)
- Industrie- und Handels-Adreßbuch des mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes

Neue Mannheimer Zeitung.

### Vermietungen

**Oststadt**  
Hochparterre  
8 Zimmer u. Zubeh., Zentralhe., Warmwat., Fliese ca. 400 Stk. etc. (Wohnl. per April an vermieten. Schriftl. unter P. N 1300 u. Hausnumm. 4008 Jena, P 3, 12.

**Wohnung**  
3 Zimmer u. Küche bei ruhiger Straße abg. erb. Erl. 1200 A. Knoch. unt. N 2 49 an die G. 404.

**Groß. leeres Zimmer**  
bei ruh. Seiten in der Rheinstraße, ist ab. zu vermieten. Schriftl. unter N 2 49 u. Rheinstraße 11, 2. St. v. 85542

**Gut möbl. Herren- und Schlafzimmer**  
mit H. Waffer, et. 2 Stk an ruh. Seiten, auf L. 1000 zu vermieten. L. 14, 7, III, 886 291. 85544

**Frül. möbl. Zimmer**  
ist, zu verm. Teichstr. Straße 44, 4. Hof, rechts 85553

**2 sch. leere Zimmer**  
zusammenhängend, an ruh. Seite ab. an vermieten. Schriftl. unter N 2 49 u. Rheinstraße 11, 2. St. v. 85542

**Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer**  
mit Bad od. H. Röhrl 1100 zu verm. 99290 Gontardstr. 4, 1. St. d.

**Schöne Wohnung**  
Königsplatz 2, 2. Zimmer, Bad, etc. Möbel, überaus schön, ab. an verm. Schriftl. unter N 2 49 u. Rheinstraße 11, 2. St. v. 85542

**Leeres Zimmer**  
per 1. 1. 40 an vermieten. Schriftl. unter N 2 49 u. Rheinstraße 11, 2. St. d. 85552

### Miet-Gesuche

Beschlagsnahmefrei  
**4-5 Zimmer-Wohnung**  
mit Zentralheizung in guter Wohnlage per 15. Jan. gesucht.  
Bankkostenzusch. kann geleistet werden. Angebote unt. E J 136 an d. Geschäftsst. d. H.

13634

Sep. möbl. Zimmer  
von beruf. Frau, im zentr. Stadtteil, ab. an verm. Schriftl. unter N 2 49 u. Rheinstraße 11, 2. St. v. 85542

Kleine Wohnung  
ab. an verm. Schriftl. unter N 2 49 u. Rheinstraße 11, 2. St. v. 85542

# Schreiber KAFFEE

für die Feiertage

in besonders guten kräftigen Mischungen  
sehr preiswert

**Pakete**

- 1/2 Pfund -.70, -.85, 1.05
- 1/2 Pfund 1.40, 1.70, 2.10

offen

- Pfund 2.30 und 3.40

5% Rabatt

# Schreiber



# „Miss Germany“

Die deutsche Schönheitskönigin kommt zu uns!



„Durch den Schönheitspreis, mit dem ich in Deutschland ausgezeichnet wurde, ist mein Interesse an Schönheitspflege noch vertieft worden. Ich habe es zu meiner Aufgabe gemacht, zu ergründen, wie Schönheit das Eigentum jeder gepflegten Frau werden kann. Paris ist hierin immer noch das große Vorbild. In Paris lernte ich von dem vornehmsten Parfumeur die diskrete Anwendung der Parfüms und Kosmetika, vom ersten Couturier die persönliche Nuance in der Kleidung.“

Miss Germany wird sich am 20. und 21. Dez. in unserem Hause der küssigen Damenwelt vorstellen.

Schönheit ist Pflege der weiblichen Persönlichkeit, und das kann jede Frau lernen. Zu diesem Zweck habe ich mich entschlossen, meine Erfahrungen in persönlichen Beratungen kostenlos allen Frauen zur Verfügung zu stellen, die so schön sein wollen, wie es in ihrer Macht liegt.“ Miss Germany.

## Rennert

Größtes Spezialhaus in Parfümerien und Seifen  
MANNHEIM / BREITESTRASSE U. 1. 12.  
Strassenbahnhaltestelle: Neckarbrücke.

### Bruckmann-Bremer- und Geislinger-Bestecke

in Silber, versilbert und Alpaka in allen Zusammenstellungen stets vorrätig auf Lager  
F 2, 3a Ludwig Groß F 2, 3a Mannheim



v. 45.- an v. 6.50 M. r. Ständer- und Stühlerpaar große Auswahl. 6145 Seidenschirme in allen Farb. eig. Anfertigung Kaffee-Teemaschinen. Auch in 20 Gauw.-Bat. Lampen-Jäger, D 3. 4

### Weihnachts-Gebäck Pralinen / Marzipan

Wenn Sie auf Qualität und Preiswürdigkeit Wert legen, dann kaufen Sie bei **Wellenreuther am Kalerring 1909**



**Beka-Parlophon-Musikplatten Musikapparate**

**Musikhaus Mayer H 1, 14 Mannheim Marktplatz**

**Drucksachen** in jeder Ausführung liefert prompt  
Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim R1, 4-6

# Geschenke

Beuteltasche Salzen-Bastard-Leder 4.50	Schreibgarnitur 5 Hg 1.95	Heizsonne 13.-	Wasserkessel Aluminium fertig 3.50
Besuchskästchen aus edlem glat. Rindleder, n. neuart. Metallverschluss 3.75	Kassette, hochfein Pergament, 25/25 1.50	Bügeleisen 6.50	6 Alpaka-Löffel im Etui 2.50
Reißverschluss-Tasche a. Goldleder "Madon" 8.50	Parfümzerstäuber Kristall, moderne Formen 3.00	Heizkissen 10.75	Tortenplatte mit Nickelrand 1.50
Herren-Tresor edel lackiert od. Salzen 3.00	1 Stk. Fiederseife mit Flacon in Cellophan 50¢	Kochplatte mit Zuleitung 6.50	Likörservice Flasche mit 6 Gläsern 1.90
Einhand-Feuerzeug 1.00	Garnitur, Kissen, Korb, u. Spiegel 3.00	Nachtisch-Lampe 5.90	Wecker in Werk 3.90, 2.90
Moderne Chokerkette 50¢	Geschenkpäckchen 1 Flasche Köln Wasser, 2 Stk. Kolonial-wasserselle 95¢	Kaffee-Service in vernickelt komplett 6.90	
Drehbleistift 3.00			

**WARENHAUS KANDLER MANNHEIM**

### Weihnachtsgaben

Der Glanzpunkt unter den zahlreichen Geschenken — eine

**Abendtoilette** ein

**Pelzmantel** vom Hause

**GEBRÜDER WIRTH** das führende Haus der Moden MANNHEIM 4330

Das schönste Weihnachts-Geschenk eine Schreibmaschine

**Erika**

**W. Lampert** Spezial-Haus für Bürobedarf C 6, 12 Tel. 90044

Juwelen Platin Goldwaren HERMANN **APEL** MANNHEIM Erzeugnisse. S194 seit 1903

Modernes Lager solider und echter Brillantringe, Siegelringe, Anhänger, Broschen, Knöpfe, Nadeln usw. in eigenen Erzeugnissen.

**P 3, 14** Planken, neben d. Thomabrü.

Eine dankbare Festfreude ist Ihnen gewiß, wenn Sie ein **Mantel, Skunks, Fuchs, Besatzkragen** als Geschenk geben.

**Pelz-** Reparaturen und Umarbeitungen. Auswahl, niedere Preise, Zahlungserl.

**Selbsthaus Siegel, F4, 3** Waren werden bei Anschaffung zurückgelegt

Nie enttäuscht Sie **Mangold's - Weinkeller** Elfenstr. 18 - Tel. 500009 mit seinen bestgepflegten **Pfälzer Weiß- und Rotweinen** per Liter von 80 ¢ an bis zu den feinsten Spitzenweinen, Liköre u. Br. u. twaini äußerst bill., Flaschen und Korbflaschen leihweise

Schenken Sie **Handschuhe! Strawatten!** Sie werden damit stets Freude bereiten!

Reiche Auswahl, bekannt gut und preiswert, bietet Ihnen das Spezialgeschäft

**A. Prndl aus Tirol** O 4, 6 / Strohmatt